

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Albtalbote. 1936-1943 1936**

237 (10.10.1936)

# Der Aulstälbote

## Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Rpfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpfg. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterhalten der Zeitung

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpfg., Letztanzeigen mm 18 Rpfg.; Preisermäßigung lt. Preiskliste 1. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachsch.-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgebühren. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptvertriebsleiter: Eugen Reue, Ettlingen, verantw. für den gesamten Leserteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Struna, Ettlingen. — DL IX. 36: 2738

Nr. 237

Samstag, den 10. Oktober 1936

Jahrgang 74

## „Kameradschaft überwindet die Not“

### Feierliche Eröffnung des Winterhilfswerkes 1936-37 in Baden.

Karlsruhe, 9. Okt. Am Freitag wurde das Winterhilfswerk des Gau Baden durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner feierlich eröffnet. Dazu hatte der Sitzungssaal des früheren Landtaggebäudes sinnvollen Schmuck erhalten, das Zeichen des Sieges und die Lorbeer — befränzte Büste des Führers wiesen auf die neue Zeit. Rechts und links des Podiums hatten die Fahnen der Parteigliederungen Aufstellung genommen. Von dem leuchtenden Rot des Hintergrundes hob sich in großen goldenen Lettern die Aufschrift ab:

„Kameradschaft überwindet die Not!“

Es ist die Lösung, die jetzt wieder in die Herzen aller Volksgenossen dringen soll.

Als der Reichsstatthalter, nachdem er die Front der in der Ritterstraße aufmarschierten Ehrenabteilungen der Partei-Formationen abgesehen hatte, um 12 Uhr mit dem Innenminister Pflaumer und dem stellv. Gauleiter Köhn im Saale erschien, war dieser samt den Tribünen dicht besetzt. Wir bemerkten u. a. noch den Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Schmid, den Oberstarbeitsführer Helff, Gebietsführer Kemper, die Vertreter der Partei und Parteigliederungen, darunter die Gauamtsleiter und Kreisleiter, die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, die führenden Persönlichkeiten der NSD, zahlreiche Vertreter des öffentlichen und Wirtschaftslebens unseres Landes, die Landeskommissäre und andere Mitglieder der inneren Verwaltung, die Oberbürgermeister der großen badischen Städte, Vertreter der Landgemeinden, der öffentlichen Körperschaften und aller in der Arbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswerk zusammengeschlossenen Organisationen.

Nach dem Vortrag einer Mozart-Komposition durch das Staatstheater-Orchester unter der Stabführung des Generalmusikdirektors Keilberth, sprach der Organisationsleiter der NSD P. Lorenz kurze Begrüßungsworte, worauf der Gauamtsleiter der NSD P. Dinkel den Rechenschaftsbericht für das Winterhilfswerk 1935-36 bekanntgab. Er knüpfte dann den Dank an alle Spender und Helfer und unterstrich, indem er an die Worte des Führers bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes in der Deutschlandhalle erinnerte, daß auch das kommende Winterhilfswerk Gelegenheit bieten wird, den Gemeinschaftsgeist in stärkster Form zum Ausdruck zu bringen. Es soll alles daran gesetzt werden, um den letzten Volksgenossen in die große Front der Spender und Helfer für das WSW einzureihen. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf nahm Gauleiter und Reichsstatthalter

**Robert Wagner**

das Wort. Angeichts der Riesenerleistung des sozialistischen Hilfswerkes im Gau Baden, dankte er zunächst all denen,

die zum Gelingen dieses großen Werkes beigetragen haben. Er dankte dem Gauamtsleiter P. Dinkel und seinen Mitarbeitern, den zahllosen Helfern und nicht zuletzt den Spendern.

Der Reichsstatthalter lenkte dann den Blick in die Zeit der Machtergreifung, um in packender Weise darzulegen, daß die Bewegung bewußt neue Wege zur Lösung der großen Lebensfragen der Nation eingeschlagen hat. Man hatte keine Zeit für kleine Dinge. Die Partei, so fuhr der Reichsstatthalter fort, wird getragen von der idealistischen Mission im Dasein unseres Volkes, was sie war, muß sie immer bleiben. Es geht um die bedingungslose Einsatzwilligkeit des Einzelnen nicht etwa für Lohn- oder Gegenleistung, sondern für die Nation um der Idee und des Idealismus willen. Das hat der Partei die großen Erfolge gebracht. Wenn die 67 Millionen unseres Volkes nur dem gemeinsamen Interesse dienen, wenn sie sich zum sozialistischen Opfergang für die Erhaltung Deutschlands einlegen, dann muß uns für alle Zeiten der Erfolg in dieser materialistischen Welt zufallen. (Stürmischer Beifall.) Letzten Endes vermag nur der Idealist auch die materiellen Güter für sein Volk und damit für sich selbst zu sichern. Die Demokratie von ehemals hätte unser Volk volends in den Abgrund gestürzt. Wenn die Dinge einen anderen Lauf nahmen, so danken wir das der weltanschaulichen und geistigen Wende durch Adolf Hitler, Aufstieg und neue Hoffnung waren nur möglich durch die tiefe innerliche Umstellung. Aus diesem Geiste heraus wollen wir auch jetzt wieder an das sozialistische Hilfswerk herantreten. Wir sind der festen Überzeugung, daß dieser Geist

unserem Volke erhalten bleibt und daß daran die Gegner des Nationalsozialismus für alle Zeiten scheitern werden. Aus dem nationalsozialistischen Geist der Opferwilligkeit und Pflichterfüllung heraus wollen wir das Winterhilfswerk durchführen, und wir sind überzeugt, daß der Appell an das badische Volk nicht ungehört verhallen wird. Was das badische Volk im verflochtenen Jahre geleistet hat, steht mustergültig und vorbildlich da. Das Werk in diesem Jahre wird gewiß das vorjährige noch übertreffen. Es wird lediglich von uns, die wir heute hier versammelt sind, abhängig sein, von der Arbeit, die wir gemeinsam leisten wollen, von unserem äußersten Einsatz, von unserem persönlichen Beispiel an Opferwilligkeit, das für das gesamte Volk richtunggebend sein wird. Nehmen wir ein Beispiel an dem kleinen selbstlosen Helfer, am Ringen der nationalsozialistischen Bewegung und an der Einsatzbereitschaft des SA-Mannes, dann kann unser Einsatz für das sozialistische Hilfswerk nicht schwer fallen. Und dann werden wir diesen Vorbildern getreu das, was Adolf Hitler will: Nationalsozialisten, d. h. Kämpfer für die Erhaltung der ewigen Ideale der Freiheit und Ehre unseres Volkes. In diesem Sinne erkläre ich das Winterhilfswerk 1936-37 im Gau Baden eröffnet.

Nachdem der stürmische Beifall verklungen war, brachte der Organisationsleiter der NSD P. Lorenz ein begeistert aufgenommenes dreifaches Siegel auf den Führer aus. Mit dem Gesang der Nationallieder war die eindrucksvolle Kundgebung, die die Arbeit des WSW für das kommende Winterhalbjahr einleitete, beendet.

## „Hinaus mit der Moskauer-Pest“.

### Elsaß-Lothringen wehrt sich.

Paris, 10. Oktober.

Die Verhandlungen des Innenministers und des Ministerpräsidenten mit den Vertretern der kommunistischen Partei über die für Samstag und Sonntag geplanten Demonstrationen der Kommunisten in Elsaß-Lothringen haben nicht das von der Regierung gewünschte Ergebnis gebracht. Man hatte gehofft, die Kommunisten angesichts der in Elsaß-Lothringen herrschenden Erregung zur Vertagung ihrer Kundgebungen bewegen zu können. Sie haben jedoch darauf bestanden, von den ursprünglich vorgesehenen 127 Versammlungen doch 10 abzuhalten. Die Regierung hat sich schließlich damit einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß keine öffentlichen Umzüge im Anschluß an die Versammlungen stattfinden.

Die kommunistischen Parteistellen versuchen, ihren Be-

schluß mit der schonigen Behauptung zu rechtfertigen, daß in den Grenzländern die Feuerkreuzler gegen die republikanische Ordnung agitieren.

„Humanität“, die aus dem kommunistischen Druck auf die Regierung gar keinen Hehl mehr macht, glaubt an... zu können, daß die Verhaftung de la Roques bewirke, da man bei Hausdurchsuchungen belastendes Material gefunden habe. Gegen Oberst de la Roque und einige seiner engsten Mitarbeiter ist in der Tat ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

Daß mit dem Feilschen um die Zahl der kommunistischen Veranstaltungen in Elsaß-Lothringen die Angelegenheit noch längst nicht abgetan ist, geht aus Pressestimmen hervor. So schreibt das „Echo de Paris“, ob 10 oder 127 Versammlungen, die kommunistischen Veranstaltungen in Elsaß-Lothringen bleiben eine Provokation. Wie recht die Oppositionspresse hat, ergibt sich aus einem Aufruf des Blattes „Der Elsaßler“ unter der Überschrift „Hinaus mit der Moskauer-Pest“. In dem Aufruf heißt es u. a.:

Kommen diese roten Agenten, um uns die berühmte Bruderhand zu reichen? Wir ip... darauf, denn dort, wo sie das Szepter schwingen, herrschen Sklaventum, Mord und Vernichtung. Wir alle sehen im Geiste den blutigen Himmel des unglücklichen Spaniens mit allen bestialisches Methoden, die aus Sowjetrußland eingeführt sind.

Wir verwahren uns mit aller Entschiedenheit gegen die dreifachen Provokationen bolschewistischer Agenten im Elsaß wie in Lothringen. Und daß wir nicht allein stehen, beweist ein Aufruf, der an unseren Matrosen im ganzen Land zu lesen sein wird unter dem Titel „Wir dulden das nicht!“ Es heißt darin: Die kommunistische Partei greift das Elsaß an. Die Agitationskampagne, die von Moskau befohlen wurde, soll am nächsten Sonntag beginnen. Das allehervordringende Elsaß erhebt sich in Massen ohne Meinungs- oder Parteunterschiede gegen diese Provokation! Wir wollen hier bei uns den Frieden. Wenn die öffentliche Behörde ihre Pflicht nicht erfüllt und diese Verletzung nicht verbietet, so werden wir das Beispiel der Pariser nachahmen, die am letzten Sonntag die rote Fahne zurückgedrängt haben.

### Kommunisten gegen Regierung

Die Kommunisten haben sich mit dem Zugeständnis der Regierung, im Elsaß immerhin zehn Versammlungen anstatt der von ihnen geplanten 127 abhalten zu dürfen, in keiner Weise zufrieden gegeben. Als Antwort auf diese Entscheidung der Regierung haben sie am Freitagabend nun eine Erklärung veröffentlicht, die bezeichnend ist für den frechen Ton, mit dem sie gegenüber der Regierung

## Immer weniger Arbeitslose.

### Weiter günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes.

Berlin, 9. Oktober.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Arbeitslosigkeit im Laufe des September in Deutschland weiter zurückgegangen. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen nahm um rund 63 000 ab und erreichte damit Ende des Monats fast die Millionengrenze (rund 1 035 000 Arbeitslose). Gleichzeitig konnte die Zahl der Volkswirtschaftler planmäßig um rund 2500 auf rund 78 600 gebracht werden.

In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit ist diese Entwicklung besonders bemerkenswert. Sie wurde herbeigeführt einerseits durch die gleichbleibend günstige Beschäftigung in den Außenberufen, andererseits durch die noch weiter gestiegenen Einsatzmöglichkeiten in den konjunkturabhängigen Berufen. Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen im September 1936 verteilte sich mit rund 20 000 oder 31,7 v. H. auf die Außenberufe und mit rund 43 000 oder 68,3 v. H. auf die übrigen Berufe. In den Außenberufen trugen vor allem die Landwirtschaft durch die Kartoffelernte sowie das Baugewerbe auf Grund der weiterhin lebhaften Bautätigkeit und hiermit in Zusammenhang auf die Industrie der Steine und Erden (Baustoffindustrie) dazu bei, daß die Zahl der Beschäftigten nicht nur gehalten, sondern noch vermehrt werden

konnte. Unter den konjunkturabhängigen Berufen stiegen die Einsatzmöglichkeiten vor allem noch in den meisten Zweigen des Eisen- und Metallgewerbes sowie im Bekleidungs-gewerbe.

An der Entlastung hatten mit Ausnahme von Bayern, wo sich eine leichte Erhöhung der Arbeitslosenzahl um rund 1800 ergab, alle Landesarbeitsamtsbezirke teil. Besonders groß war die Abnahme in Schlesien (minus rund 18 000), in Brandenburg und Rheinland (je rund 12 000) sowie in Sachsen (minus rund 9400). Erfreuliche Rückgänge der Arbeitslosenzahlen ergaben sich vor allem auch noch in verschiedenen Großstädten, so u. a. in Hamburg (minus rund 2600) und Berlin (minus rund 5700).

Bei den Unterstützungseinrichtungen nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im September um rund 9000 auf rund 122 000 ab. An Hauptunterstützungsempfängern in der Krisenfürsorge wurden Ende September rund 454 000, das sind rund 33 000 weniger als Ende August, gezählt. Die Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten Arbeitslosen betrug somit 576 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsarbeiter verringerte sich in der gleichen Zeit um rund 17 000 auf rund 152 000.

# Mutlosigkeit in Madrid.

## Note Miliz gegen Arbeiter eingesezt. - Neue Greuelthaten.

Sevilla, 9. Oktober.

Alle Meldungen, die über Madrid einlaufen, sprechen von der zunehmenden Mut- und Raslosigkeit der roten Anführer. Insbesondere sei man über das Fehlen ausreichender Munition für die Verteidigung der Stadt sehr niedergedrückt. Das rote Komitee habe dringend Kriegsmaterial, vor allem Artilleriemunition aus Barcelona und Valencia angefordert. Die Unzufriedenheit in der Stadt nimmt all-gemein zu.

Jetzt fanden sogar Protestkundgebungen der Bandarbeiter statt, die ihre seit langem fälligen Löhne zu erhalten wünschen. Die rote Regierung löste die Kundgebung durch bewaffnete Milizstreifen auf.

Die Kenntnis über den hoffnungslosen Zustand an den roten Kampffronten und die Disziplinlosigkeit in den Reihen der roten Milizen verbreitet sich mehr und mehr. Sogar ein hoher Beamter des Madrider Kriegsministeriums hat sich hierüber aufgehalten. Je trostloser die Lage für die roten Horden wird, umso eifriger schlägt die rote Presse die Trommel und verucht, die Massen zum Widerstand gegen die „Rebellen“ aufzuwachen. Es heißt da großsprecherischerweise: „In Anbetracht des endgültigen Sieges müßte sich jeder für die Freiheit einsetzen“.

In der Stadt Madrid macht sich der Walfurmael immer bemerkbarer und trägt zur Beunruhigung der Bevölkerung bei. Die wenigen Stunden, in denen die Wasser-ration verabfolgt wird, reichen bei weitem nicht aus, um alle Wartenden abzufertigen. Stundenlang stehen die Frauen mit ihren Gefäßen und müssen letzten Endes ohne genügend Wasser bekommen zu haben, um-lehren. In einer Rundfunkansprache warnte der Madrider Bürgermeister vor Lebensmittelharnstern und be-tonte die Schwierigkeiten, die in der Versorgung mit Lebens-mitteln noch bevorstehen.

Es ist jetzt kaum noch möglich, Madrid zu verlassen. Die Verfügungen, die in ganz geringen Fällen die Ausreise gestatten, werden sehr streng eingehalten. Wer zuwiderhandelt, hat schwere Bestrafung zu gewärtigen. Zehn Sonder-gerichte sind für die Aburteilung solcher „Deferteure“ eingesezt.

Aus Tetuan wird gemeldet, daß die nationalistische Flotte den Hafen von Alicante bombardiert habe. Die Beschießung hat die Bevölkerung in Angst und Schre-ken verlegt.

# Die entsetzlichen Verbrechen.

Das Pressebüro der zweiten Division teilte dem Son-derberichterstatler des DNB weitere amtliche, mit Augen-zeugenberichten belegte Untersuchungsergebnisse über die entsetzlichen Verbrechen der kommunistischen Furie in den kürzlich von den Nationalisten befreiten Ortschaften Süd-spaniens mit. In Antequera, eine für den Angriff auf Ma-laga wichtige Ortschaft, ermordeten die Roten in be-stialischer Weise 68 Einwohner. Sie steckten die Ka-puzinerkirche in Brand und zogen die kunstgeschichtlich wich-tige Christusfigur durch die Straßen der Stadt, um sie zum Schluß zu verbrennen. Sie zündeten weiter mehrere Ver-einshäuser und zahlreiche Privathäuser an.

Sofort nach Verteilung von Waffen und Munition an die marxistische Miliz durch die Volksfrontbehörden begann das allgemeine Morden. Zunächst wurden die be-kannteren Geistlichen das Opfer dieses Mordterrors.

Ein durch Messerliche schon schwerverletzter Priester wurde dem zu Hilfe eilenden Arzt entzissen und auf einer Tragbahre solange durch die Straßen geschleppt, bis er ver-schied. Ein Kapuzinerpater, der sich auf der Flucht ein Bein gebrochen hatte und in ein Krankenhaus übergeführt wer-den sollte, wurde den Pflegern des Roten Kreuzes von roten Mordbuben entzissen und niedergeschossen.

Eine entsetzliche Tragödie spielte sich vor dem Hause eines angelebten Einwohners ab. Er wurde aus der Wohnung gezerrt und trotz der flehentlichsten Bitten seiner Frau, die ein kleines Kind auf den Armen trug, nach schwersten Mißhandlungen erschossen. Der Bruder

des Opfers, der vom Balkon aus gezwungen wurde, der blutigen Tragödie beizuwohnen, sowie ein Sohn, der sich im Innern des Hauses aufhielt, wurden dann ebenfalls er-mordet.

In einem Borort Antequeras wurden Leichen gefunden, die Arthie und Schußverletzungen aufwiesen. In den meisten Fällen wenden die roten Bestien die besonders grau-same Methode an, ihre bedauernswerten Opfer

vor den Augen der Angehörigen hinzurichten.

Dabei werden auch Frauen und Kinder nicht verschont. Einen Einwohner ließ man sechs Tage ohne Essen und Trinken, bevor man ihn erlösch. Andere Einwohner wurden ungläublicher Mißhandlungen vor aller Dessenflichkeit aus-gesezt, wonach meistens die Erschießung folgte. Die Leichen wurden auf den Friedhof gebracht und dort zum Teil mit Äxten verstümmelt. In Orpela schnitt man dem Kaplan der Franziskanerinnen zunächst die Ohren ab.

Nachdem man ihn dann in der gräßlichsten Weise ver-stümmelt hatte, wurde er so auf den Dorfplatz geführt, wo man mit ihm einen Stierkampf veranstaltete, indem man ihm mehrere Banderillas in den Körper stezte. Schließlich machte man seinen übermenschlichen Leiden mit mehreren Gewehr- und Pistolenkugeln ein Ende.

Ein anderer Geistlicher, der gerade eine schwere Opera-tion überstanden hatte, wurde aus dem Krankbett auf die Straße gezerrt, mit Füßen getreten und dann erschossen.

Fortsetzung von der 1. Seite.  
auftreten. In der kommunistischen Stellungnahme heißt es: Entgegen den Pressenachrichten, daß zwischen der Re-gierung und der kommunistischen Partei eine Ein-i-gung darüber erzielt worden sei, die Zahl der kommuni-stischen Versammlungen in Elsaß-Lothringen herabzuzie-hen, erklärt die kommunistische Partei, daß sie einer Ein-schränkung des Versammlungsrechts nie ihre Zustimmung ge-ben hat. Die kommunistische Partei kann nicht zulassen, daß sie in Elsaß-Lothringen, wo über 50 000 Wähler für ihre Bewerber gestimmt haben, nicht über ihre Tätig-keit berichten kann, weil es den Parteimännern Spaß macht, die auf Anstiften der Berliner Regierung (!) handeln.

Zum Kochen von Gemüse  
MAGGI'S  
Fleischbrühe  
3 Würfel 10 Pf

# Kompagnie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

„Ich werde Lad eins hupfen. Die pünktige Überraschung verdanken wir ihm. Die hat Lad ausgehezt, und nun soll er staunen, was ich mir für eine Frau mitbringe.“  
„Aha ... schon entschlossen? Die Lotte?“  
„Mitleidig sah ihn Charly an. „Ich bin doch nicht ein so leicht entzündbarer junger Mann wie du. So was will über-legt sein. Die Lotte ist prima, aber weiter sage ich vorläufig nichts. Jedenfalls ... wenn sich der alte Herr denkt, daß ich so eine Kleine, so eine Feine ... so was Bornehmes mit-bringe, da hat er sich in seinen Schafen verzählt. Sawohl, mein Junge. Ich suche mir raus, was mir paßt!“  
„Ich schlage vor, wir gehen erst mal unter die Dusche!“ sagte Paul, als sie wieder in ihrem Zimmer waren.  
„Ein guter Gedanke!“  
„Und dann reden wir weiter.“  
Gefagt, getan, nach wenigen Augenblicken lief das Wasser, und es tat ihnen wirklich gut. Dann zehn Minuten Gym-nastik, und als sie das hinter sich hatten, spürten sie, wie es ihnen wohlher und freier und leichter um den Kopf wurde.  
„Das war ein Tag!“ Mit diesem denkwürdigen Ausspruch eröffnete Paul die Aussprache. „Also ... durch deine Dum-mheit weiß nun die ganze Stadt ... daß wir extra aus Aust-ralien hergekommen sind, um hier zu dienen!“  
„Ich? verteidigte sich Charly. „Wie kommst du mir denn vor?“  
„Du bist schuld! Du hast geklebt, du warst nicht fortzu-kriegen. Und jetzt ... wie stehen wir jetzt da? Ich will dir

gleich jagen, von wegen Dienen? — Ausgeschlossen! Ich reise heute noch ab, und du mit!“  
„Aber dann sind wir hier blamiert!“ warf Charly nach-denklich ein.  
„Ja ... hm ... das sind wir natürlich, aber ... nach uns die Sintflut. Wir fahren woanders hin, und langsam wird über die Sache Gras wachsen. Meinst du nicht auch?“  
„Sicher! Aber ...“  
„Rein Aber! Dienen ... ich bitte dich! Weißt du, was das heißt? Ein ganzes Jahr hast du überhaupt nichts zu jagen!“ — „Ein ganzes Jahr!“  
„Mußt gehorchen! Wenn da elner kommandiert: stillge-standen, dann mußt du stillestehen! Das ist doch nichts für uns! Wir ... wir sind in der Freiheit aufgewachsen, kein Mensch, nicht mal unsere Väter haben uns Vorschriften ge-macht. Überlege es dir richtig! Nichts hast du mehr zu be-stimmen! Andere bestimmen dein Leben! Das gibt doch ein Unglück wenn wir dienen!“  
„Bestimmt gibt das ein Unglück!“  
„Es mag ja für manchen ganz gut sein, aber ... wir ... wir und dienen. Nein, das geht nicht. Lieber will ich bla-miert dastehen, aber das kommt nicht in Frage.“  
„Also gut, denn wollen wir paßen!“  
Und sie paßen!  
Und sie bestellen die Rechnung!  
Und sie fühlen sich gar nicht wohl in ihrer Haut. Die Situation paßt ihnen nicht.  
Charly hat ein Gefühl, als wenn ihm der Hals langsam austrodnet und kommt sich recht klein und häßlich vor. Knei-fen? Hm eigentlich war das keine Sache für Charly. Aber sind sie denn nicht auch in Sidney gekniffen?  
„Du ... Paul! Ob wir nicht doch ...“  
„Was denn?“  
„Ich meine ... unsere Väter ... es ist ja nicht schön, daß sie uns so überrumpelt haben, daß wir hier so ahnungslos hineinpatschen ... aber ... wenn ich mir überlege ...“  
„Mensch, überlege nicht! Wenn du das tust, dann kannst du das heulende Elend kriegen!“

# Stadt und Bezirk

Ettlingen, 10. Okt.

Heute abend

## Kundgebung der NSJ.

8.15 Uhr auf dem Marktplatz.

An die Bevölkerung Ettlingens!

Hitler-Jugend am Werk!

Das ist die Lösung, unter der die große NS-Aktion vom 10. bis 14. Oktober steht! Mit einer

Großkundgebung auf dem Marktplatz

heute abend 8.15 Uhr

wird die Aktion eingeleitet.

Es sprechen:

Bannführer Esche und Pg. Schirpf.

Musikalische und deklamatorische Darbietungen der Hitler-Jugend umrahmen die Kundgebung.

Männer und Frauen von Ettlingen!

Beweist, daß Ihr Interesse an Eurer Jugend habt! Ueberzeugt Euch von dem edlen Willen der Jugend Adolf Hitlers! Stürzt durch Eure Teilnahme an der Kundgebung die Jugend in ihrem Kampfe um Deutschlands Zukunft!

## Ganz Deutschland an einem Tisch!

Unter dieser Losung steht der

1. Eintopfnatag des Winterhilfswerks 1936/37.

Jeder Volksgenosse reihe sich ein in die große Volksgemeinschaft!

Jeder fühle sich seinen Volks-genossen gegenüber verpflichtet!

Jeder opfere, was in seinen Kräften steht!

## Berammlung der DAF-Walter.

Der Ortswartler der DAF Ettlingen, Pg. J a h r a u s, hat zum Freitag abend die Betriebszellenobmänner, Be-triebswalter, Block- und Zellenwartler der Betriebe zu einer Versammlung in den „Darmstädter Hof“ berufen. Nach kurzen Begrüßungsworten verlas der Organisationswartler der Deutschen Arbeitsfront Ettlingen, Pg. G a r t n e r, die genaue Einteilung der neu vorgenommenen Haus- und Straßeneinteilung, damit man sich nochmals genau ver-fassen könne. Daran anschließend knüpfte sich die vorläufige Verpflichtung der neuen Amtswalter der DAF durch den Ortswartler an, währenddem die feierliche Vereidigung auf den Geburtstag des Führers vorbehalten bleibt. Als äußere Würdigung zur treuen Mitarbeit für Führer, Volk und Vaterland wurde den Amtswaltern das Hoheitsabzei-chen der NSDAF überreicht. Einen weiteren wichtigen Teil des Abends nahm die Besprechung des Winterpro-gramms für das WSHW ein. Anlässlich der Eröffnung hat der Führer diese Woche klar und deutlich die Aufgaben, die Notwendigkeit des ganzen Einsatzes unseres Volkes dargelegt und so die grundlegenden Richtlinien für uns alle für diesen Winter gegeben. Ueber die von der DAF am 17. und 18. Oktober 1936 durchzuführende Sammlung werden noch genaue Anweisungen herausgebracht unter der Parole: „Schaffende sammeln und geben.“ Die neuen zur Ausgabe gelangenden Abzeichen sind Webererzeug-nisse und zwar 12 Wappen, die an Ausfühung und Schön-heit nichts zu wünschen übrig lassen. Ueber die Betretung der ärmeren Volksgenossen wie überhaupt der Hilfs-bedürftigen erging sich Sozialwartler K l u m p p. Ein weites und reiches Betätigungsfeld ist ihm zugewiesen. Er gab Aufschluß über die zur Antragseinreichung beim WSHW aufgestellten Richtsätze sowie über die Durchführung der Sammlungen. — Erneut wird der Hinweis gebracht, daß die Geschäftsstellen-Sprechstunden jeden Montag und Don-nerstag von halb 7 bis 8 Uhr abgehalten werden. — Pla-

„Besonders eindrucksvoll ist unser Abgang nicht, und wenn sie es zu Hause erfahren ... hm ... ich weiß nicht. Mein alter Herr hat manchmal von seiner Soldatenzeit ge-schwärmt!“  
Paul wird ärgerlich und will ihm ein großes Wort an den Kopf werfen, aber da klingelt das Telefon.  
Betroffen sehen sich beide an.  
„Melde dich doch, Paul!“  
Paul: nicht wie ein Automat und nimmt den Hörer.  
Er meldet sich.  
„Wer will uns sprechen? Der Herr General? Am Fern-sprecher! Na schön, verbinden Sie mich!“  
Paul wirft Charly einen Blick zu, der es in sich hat. Angst und Sorge, Verlegenheit sprechen deutlich aus ihm.  
„Herr General ... ja, ja ... ich bin's ... Paul Emme-rieh! ... Wie bitte? Abreisen ...? Wir ...“  
„Ich habe gehört, Sie wollen abreisen!“ wiederholt der General. „Wollen Sie kniefen? Das wäre der Söhne mei-ner Freunde nicht würdig. Machen Sie keine Dummschitten, meine Herren. Sie haben die Pflicht, zu dienen, davon kann Sie nichts entbinden. Wollen Sie fahnenflüchtig werden?“  
Da flammt es in Paul auf. Der Widerstand wächst und wird stärker.  
„Wer kann uns zwingen, Herr General! Wir kommen als freie Menschen aus Australien, haben nur in dem Lande ge-lebt, und keiner hat uns da Vorschriften gemacht. Warum will man uns hier zu etwas zwingen, was wir nie mit dem Herzen tun können!“  
„Ich hoffe ... daß Sie beide wirklich noch richtige Deutsche werden, nicht nur dem Namen nach. Sie gehören jedenfalls zur deutschen Nation, und der Staat gibt seinen Bürgern Rechte und Pflichten, und Sie müssen natürlich auch die Pflichten erfüllen!“  
„Wir haben drüben gelebt!“ fährt Paul erregt fort. „Wir haben drüben von den Rugniehungen, die der deutsche Staat seinen Bürgern gibt, keinen Gebrauch machen können ... und es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn wir jetzt zu Pflich-ten herangezogen würden.“

(Fortsetzung folgt.)

fale, die den Abzug für das WSW betreffen, werden zum Verteilen in den Betrieben ausgegeben. Es entzieht daraus für uns alle die Pflicht, daß wir uns voll und ganz für die Ideen unseres Führers einsetzen. Dabei wies der Ortswart auch darauf hin, daß ein Augenmerk auf sogen. verschämte Arme usw. gerichtet werden müsse. — In nächster Zeit — wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche — wird in Ettlingen eine Großversammlung der DAF alle arbeitenden Volksgenossen der Stirne und der Faust in die Stadthalle rufen, wo Pg. Rudolph, der in Ettlingen kein Unbekannter mehr ist, sprechen wird. Gleichzeitig sei auch mit allem Nachdruck auf die Großversammlung am 16. Oktober in Karlsruhe hingewiesen, bei der Pg. Julius Streicher eine Rede halten wird. — Auf ein Abkommen zwischen Dr. Ley und Viktor Luge hin ist eine engere Zusammenarbeit in den Betrieben notwendig, um sogen. Werkstätten zu gründen, damit die Betriebe mehr und mehr mit dem nationalsozialistischen Geist durchdrungen werden. Genaue Richtlinien darüber folgen noch. — Eine neue Einrichtung ist das Gemeinschaftsbuch, in das alle wichtigen Begebenheiten innerhalb eines Betriebes — der mehr als 40 Betriebsangehörige hat — einzutragen sind. Dieses Gemeinschaftsbuch wird im Laufe der Zeit und bei pünktlicher Führung einen großen Wert für jedes größere Geschäftshaus erlangen. — Auch die Arbeitsbeschaffungslotterie stellt uns vor neue, größere Aufgaben. — Für die Walter der DAF möge der Hinweis alles sagen: Leert pünktlich die Betriebsbücher auf der Geschäftsstelle oder laßt immer alles regelmäßig abholen. — Zum Pressewart der DAF wurde Herr Rudolf Barth bestellt. — Das Gebiet, das uns der erneute Wirtschaftskampf auferlegt, behandelte Studienrat Pg. Buchleither, indem er auf die Notwendigkeit der Weiterbildung jedes Einzelnen hinwies. Dazu will die DAF ebenfalls Gelegenheit geben und die Anregungen, die gerade aus dem Handwerk vermittelt wurden, sind dafür immer wertvoll. Diese zusätzliche Berufsschulung ist mit ein Ziel, das erreicht werden muß. Der Ortswart dankte zum Schluß nochmals allen Erschienenen und forderte zu treuer, einsatzbereiter Mitarbeit auf.

Ein Lied und ein dreifaches Sieg Heil, das unserem Führer in Treue und Dankbarkeit galt, beendete den geschäftlichen Teil der sehr anregend verlaufenen Versammlung. Den Kameradschaftsgeist zu hegen und zu pflegen war durch das sich anschließende Schießen Gelegenheit geboten.

**Flaggen heraus!** Aus Anlaß des Wingerfestes wird die hiesige Einwohnerschaft gebeten, ihre Häuser namentlich in den Straßen zu beslaggen, welche der Umzug der Winger passiert.

Das Ettlinger Kammerorchester hat durch seine geistige Anzeile alle Musikfreunde zu einem Serenadenabend eingeladen, der heute in acht Tagen in der Aula des Hindenburg-Realgymnasiums stattfinden soll. Es ist nunmehr ein Jahr seit dem letzten Auftreten dieses Klangkörpers, der sich die Pflege hochwertiger Musik in kleinerer Orchesterbesetzung zur Aufgabe gesetzt hat, vergangen. In dieser Zeit hat sich die Musikzweiggemeinschaft seiner Mitglieder beachtenswert gefestigt, so daß nun eine Kultur des Zusammenspiels erreicht wurde, die für ein Orchester, das in der Hauptache aus begeisterten Laien besteht, nicht alltäglich ist. Eine glückliche Verstärkung hat das Ettlinger Kammerorchester durch den Eintritt der beiden hier wirkenden Violinisten Heida Wetterer und Georg Eichholz erhalten, die beide am ersten Pult der Geigen als Konzertmeister mitwirken. Herr Reichle, der in Ettlingen eine stattliche Anzahl junger Musikanten heranbildet, gehört als Violinist ja schon lange dem Orchester an. Für die Bläserpartien sowie zur Verstärkung des Streichbasses wurden Mitglieder der hiesigen Militärkapelle gewonnen. Man kann also getrost behaupten, daß dieser Musikabend einen Appell der einheimischen Instrumentalisten darstellt, die sich in schöner Einmütigkeit zur Ausführung guter klassischer Musik zusammengetan haben. Die Vortragsfolge umfaßt Werke der beiden großen deutschen Meister Mozart und Haydn. Als Solisten werden sich Heidi Wetterer, die ein kürzlich wieder aufgefundenes Violinkonzert Mozarts spielt, und Heinrich Wilhelm, der ein gelungliches Andante des gleichen Meisters auf der Flöte bläst, betätigen. Die Leitung des Abends hat Kapellmeister Walter Schlageter, der in Ettlingen schon öfters Gelegenheit hatte, sich als Orchesterleiter und Dirigent von gutem Können und ausgeprägtem Stilempfinden vorzustellen. An den Ettlinger Musikfreunden liegt es nun, zu zeigen, ob ernsthafte und eindringliche Bemühung um musikalische Kunstwerke von hohem Rang hier immer noch mit einer Hörergemeinde rechnen darf. Das Kammerorchester glaubt selbst nicht an einen Massenbesuch, der ja dem intimeren Charakter der aufgeführten Werke auch nicht gemäß wäre, aber es hofft, daß alle die Volksgenossen, denen edle Musik eine innere Erhebung bedeutet, am kommenden Samstagabend in der Aula des Realgymnasiums zu einer echten Feiertunde versammelt sind.

**Kreisabschlusschießen.** Morgen Sonntag nachmittag findet auf dem Schießstand des Schützenvereins Ettlingen das diesjährige letzte Kreischießen des Kreises Albtal, verbunden mit Klassenschießen, Schießen um den Verbandsmeister in allen Klassen, Kreistegelschießen, Mannschaftsschießen und Schießen auf eine Ehrenscheibe statt. Für die Schützenkameraden des Schützenvereins Ettlingen muß es selbstverständlich Pflicht sein, sich an dem Schießen zu beteiligen. Auch allen Volksgenossen ist Gelegenheit geboten, sich mit dem Gewehr vertraut zu machen. Jeder Volksgenosse muß sich bewußt sein, daß das Schießen nicht nur ein Sport ist, sondern es ist Pflicht eines jeden Deutschen, sich für das Vaterland wehrfähig zu erhalten. Darum muß jeder Volksgenosse schießen.

**Hohes Alter.** Herr Prediger i. R. Kaufmann, Schöllbronnerstraße 59, einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, vollendet morgen Sonntag sein 83. Lebensjahr. Der greise Mitbürger, der vor nunmehr 32 Jahren hier anständig wurde, lebt in dem von ihm 1904 erbauten Hause seit dieser Zeit mit kurzer, durch seine Amtstätigkeit sich ergebender Pause, noch heute in voller geistiger und körperlicher Frische. Er ist noch jetzt schriftstellerisch tätig und insbesondere den Lesern verschiedener christlicher Zeitschriften als Dichter geistlicher Nieder bekannt. Unserem treuen Leser die besten Wünsche!

Auf eine 40jährige Dienstzeit beim Finanzamt kann mit dem heutigen Tag Herr Steuerinspektor Josef So-

In der Stadthalle in Ettlingen:

# Gartenbau-Ausstellung.

Zum erstenmale ist die Gartenbauortsgruppe Ettlingen mit einer Gartenbauausstellung an die Öffentlichkeit getreten. Es war ein begrüßenswerter Gedanke, in einer gärtnerischen Schau die Erzeugnisse unserer hiesigen Gartenbauer und besonders deren Leistungsfähigkeit dem Beschauer vor Augen zu führen und durch Zusammenarbeit aller Einzelaussteller ein harmonisches Ganzes zu schaffen. Die Art und Beschaffenheit des pflanzlichen Ausstellungsmaterials bringt es mit sich, daß gerade für den Gärtner große Vorbereitungsarbeiten notwendig sind. Umso größer ist aber das Gefühl der Genug-tuung und der Befriedigung, wenn eine Ausstellung die gebührende Würdigung erfährt.

## Eröffnung.

Die Ausstellung, die in der Stadthalle untergebracht ist, wurde heute vormittag durch eine kleine Feier eröffnet.

Zur feierlichen Eröffnung hatten sich neben den Ausstellern eine größere Zahl von Gästen, die Vertreter der staatl. und staatl. Behörden, der Partei, die Schulleiter, die Geistlichkeit, Vertreter des Verkehrsvereins u. a. eingefunden. Im Auftrag der Ortsgruppe Ettlingen des Gartenbaues begrüßte Herr Kreisadjunkt Tiede, Karlsruhe, die Erschienenen und dankte der Stadtverwaltung, dem Verkehrsverein und der Presse für die Förderung der Ausstellung, besonders aber den Ettlinger Kollegen, die trotz des Frostes den Mut aufbrachten, eine Ausstellung aufzubauen. In seinen weiteren Ausführungen sprach er von der Blume als dem Symbol der Verbundenheit, die dem Menschen Begleiterin ist von der Wiege bis zum Grabe und bat, für diese Ausstellung zu werben. Herr Bürgermeister Kraft sprach über Bedeutung und Arbeit der Gartenbaubetriebe, besonders für Ettlingen, als einer Wohnstadt, über das Eigenheim mit Garten, öffentliche Anlagen und den Friedhof, überall eröffnete sich dem Gartenbaubetrieb ein Arbeitsfeld. Er erklärte dann die Ausstellung für eröffnet und brachte zum Schluß seiner Ansprache ein dreifaches Siegfheil auf den Führer und das Vaterland aus.

## Ein Rundgang

durch die Stadthalle zeugt von dem hohen Stand unserer einheimischen Gartenbaubetriebe und von dem ihnen eigenen künstlerischen Schaffen.

Links vom Eingang befindet sich die Baumhülle Iben mit Obstbäumchen, Beerensträuchern, Koniferen, Plattenmoosen für Steingartenanlagen u. a.

Anschließend zeigt Gartenbaubetrieb Emil Beeß Blumengebinde und Grabanlagen in modernem Stil. Dann tritt man durch einen Lorbogen aus Tannengrün von dem herab gelbe Chrysanthemen leuchten, in das eigentliche Innere der Stadthalle und die Hauptanlage: auf dem Mittelplatz befindet sich ein riesiges Blumenbeet und lenkt die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich; in der Mitte ein Prachtexemplar einer Yucca, umgeben von verschiedenfarbigen Primeln, Ageratum Mexicanum, Asparagus Sprengeri u. a. Prachtvolle Gelbtannen und verschiedene gutgewachsene Gummibäume zieren das Beet.

pen zurückblicken. Anlässlich dieses Jubiläums ging ihm vom Führer ein Anerkennungs schreiben zu, worin ihm der Dank für seine langjährige Mitarbeit ausgedrückt wurde. Herr Regierungsrat Dr. Kempfer übermittelte dem Jubilar auch im Namen des Präsidenten des Landesfinanzamtes und seiner Arbeitskameraden die besten Glückwünsche!

Es sei noch darauf hingewiesen, daß schon am Samstagnachmittag mit der Einsammlung der Eintopfbeiträge begonnen wird.

**gut + ausgiebig = billig!** Erdal Schuhcreme

Vom Film:

### Boccaccio.

Ein schon ungeduldig erwarteter Film läuft zurzeit im Uli. Die beiden Verfasser dieses Films haben tatsächlich einen guten Einfall gehabt, als sie sich an die Bearbeitung dieses Wertes machten. Die Handlung spielt in Ferrara, einer Stadt in Italien, in der Zeit vor ungefähr 500 Jahren. Die Auferstehung Boccaccios durch die Ufa ist eine lebensprägende, heitere Sache, voll von glänzenden Bildern und spritziger Musik geworden. Die Menschen in diesem Film scheinen in einen Wirbel voll überschäumender Lebenslust geraten zu sein. Karneval in Ferrara war für alle Stände eine Zeit der Lust und Liebe. Die prachtvollen Feste mit wunderbaren Kostümen haben den Film sehr kostspielig gemacht. Bekannte Darsteller wie Willi Frisch der Hergensbrecher, Albrecht Schönhals, ganz Kavaliere, und Paulchen Kemp als komischer Verleger haben großen Erfolg, dazu die hübsche Heli Finkenzeller, Rita Benkhoff und Gina Falkenberg in den weiblichen Hauptrollen. Der Film wird die nächsten Tage in Ettlingen auch durchschlagenden Erfolg haben und guten Besuch ins Lichtspielhaus bringen. Auch das zurzeit gezeigte Beiprogramm ist sehenswert.

Heute und Sonntag, ebenfalls noch einmal am Montag mittag wird im Uli ein Film von der Kriegsmarine und den Auslandsdeutschen „Auf großer Fahrt“ gezeigt. Der Film wurde überall begeistert aufgenommen. Er zeigt schöne Landschaften und das Leben unserer blauen Jungen an Bord.

!! Langensteinbach, 9. Okt. (Besuch aus Karlsruhe.) Heute hatte unser jetzt wieder ziemlich stilles Dorf, das die meisten Kurgäste wieder verlassen haben, lebhaften jungen Besuch. Sämtliche Klassen der Frischschule (Mädchenrealschule) Karlsruhe machten einen Ausflug hierher. Die Schülerinnen mit ihrem Direktor und der Lehrerschaft waren mit Sonderzug der Alb-

Auf der linken Seite — fortfahrend — empfiehlt sich Gartenbaubetrieb Stefan Schlager besonders in der Blumenbinderei. Beachtenswert die Blumenkörbe und eine Blumenplastik.

Einen Steingarten mit Hauswurzeln, Koniferen (japanische Formen), Steinbrecharten, Zwergmispeln usw. bietet der Gartenbaubetrieb Johann Wengert; in einem zweiten Abteil ein Grabmal mit Grabstein in gärtnerischer Ausführung (wachsgeprägtes Tannengrün).

Im Hintergrund der Stadthalle: auf der Bühne eine Büste unseres Führers und Reichsanstalters auf einer Säule in einem Riesensfeld von gelben Ästern und roten Erlen, umgeben von Lorbeerbäumchen und Lorbeerkränzen, ein wirklich herrliches Bild, das das Auge erfreute. Auf der anderen Seite folgen sich:

Beerenobstschule Heinrich Jäger mit Stachelbeeren und Johannisbeeren, Hochstämmchen und Büsche, und Pfirsichen; Gartenbaubetrieb Hermann Langenbach zeigt ein Grabmal in moderner Aufmachung, mit Erika, Primeln, Plattenmoos und verschiedenen Kränzen und Blumengebinden.

Etwas für den Heimatfreund bringt die nächste Ecke der Stadtgärtnerei: in der Mitte ein Projekt zum Thiebauthplatz: ein Denkmal für Ettlingens einstigen Bürgermeister Thiebauth, entworfen von Herrn Stadtgärtner Kaderchaska. Erfreulich ist, daß Herr Kaderchaska auch verschiedene Del-Gemälde, Pläne, Modelle (Kriegergräber, Herz-Jesu-Kirche, Stadt. Sportplatzanlage auf der Jahnwiese, Ettlingen im 14. Jahrhundert mit Stadtmauern und Toren; Matthaldenpark, Freilichtbühne, Ettlingen von der Schillerbrücke aus) als eigene Werke ausgestellt hat. Bei der Gewerbeausstellung anlässlich des 700jähr. Stadtjubiläums hat Herr Kaderchaska bekanntlich die Goldene Medaille erhalten.

Gartenbaubetrieb Rudolf Reiter bringt den herbftlichen Triumph der Königin Natur zur Darstellung: Wagen mit Häuschen-Schnecke (aus Strohblumen bearbeitet), herbftliche Weinbelaubung Pergula, zierliche Garteneinfriedigung, Blumen aller Art. Eine ganz originelle Idee ist hier verwirklicht, die viel Mühe und Arbeit gekostet hat, bis alle Einzelheiten durchgearbeitet waren.

Die Dekorationen, die Ausgestaltung des großen Mittelbeetes und der Bühne erfolgten nach dem Entwurf von Herrn Stadtgärtner Kaderchaska; Ausführende waren die Gartenbauer H. Jäger, K. Fod, Ed. Besenfelder, Chr. Stepp, Robert Buschmann, sämtliche in Ettlingen, ferner G. Schröder, Auerbach, K. Laub, Ettlingenweiler.

Zum Abschluß hat die Fa. Kettig und Köhler Gartenbedarfartikel, Schädlingsbekämpfungsapparate und Haushaltgegenstände aufgestellt.

Auf dem Balkon befinden sich die Topfpflanzen, die zur Verlosung kommen, und auf die glücklichen Gewinner warten. Ein Kaffee läßt nach dem Rundgang zum besonderen Besuch ein, ebenso empfiehlt sich die Erfrischungsstelle Coca-Cola.

Der Ausstellungsbesucher ist sicherlich von seinem Rundgang und dem Gesehenen hochbefriedigt. Vielleicht wäre es möglich, die Ausstellungstage etwas zu verlängern, denn die große Arbeit ist nun doch einmal gemacht.

Möge die Ausstellung für die beteiligten Geschäftsleute den von ihnen gewünschten Erfolg haben.

talbahn bis Station Busenbach gefahren. Von dort machten sie eine Fußwanderung über den Ort Reichenbach zur Barbarakapelle, wo die Ruine der ehemaligen Wallfahrtskirche besichtigt wurde. Nach frohem Spiel im herbftlichen Walde, woran sich auch Lehrer und Lehrerinnen beteiligten, kam die frohe lebhafte Schar in unseren Ort und wurde im Festhallsaal freundlich aufgenommen. Dort haben sich die Hungrigen wieder gestärkt. Nach verschiedenen Ausführungen und lustigen Darbietungen marschierten sie wieder dem Bahnhof Busenbach zu, um wieder nach Hause zu fahren. Hoffentlich hats ihnen in unserer schönen Gegend gefallen und kommen sie ein andermal wieder zu uns.

Langensteinbach, 9. Okt. (Todesfall.) Heute morgen starb Jakob Kronenwett, Schneidermeister, im Alter von 79 Jahren. Eine ganze Reihe von Schneiderlehrlingen haben bei dem Verstorbenen das Schneiderhandwerk erlernt. Die Beerdigung findet Sonntag mittag statt.

**Beilagenhinweis.** Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der „Union-Beitritts“ über neuzeitliches und sparsames Feuerverfahren bei, den wir unseren Lesern zur besonderen Durchsicht empfehlen.

## Tages-Anzeiger.

Samstag, den 10. Oktober 1936.

Uli: Boccaccio. — Auf großer Fahrt. Kreuzer Karlsruhe. Große Gartenbauausstellung in der Stadthalle.

Sonntag, den 11. Oktober 1936 (Wingerfest):

1. Eintopf-Sonntag für das WSW 1936/37. Wingerfest (siehe besondere heutige Beilage). Waldcafe „Vogelsang“: Unterhaltungskonzert. Freiw. Feuerwehr: Einweihung des Ehrenmals in Ahern. Fußballverein: Verbandsspiel gegen FC. Phönix Karlsruhe.

Sonderzug nach Steinbach: Wingerfest in Neumeier. Uli: Boccaccio. — Auf großer Fahrt. Kreuzer Karlsruhe. Gartenbau-Ausstellung in der Stadthalle. Konzert. Schützen-Verein: Kreis-Schießen. Tanz in den Gaststätten: „Blume“, „Darmstädter Hof“, „Engel“, „Hirsch“, „Reichsadler“, „Sonne“.

## Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte Stuttgart bis Sonntag abend:

Um Ost schwankende Winde, im Süden bewölkt und auch leichte Niederschläge möglich. In den Hochlagen zum Teil als Schnee. Im Norden Bewölkungsschwankungen und meist trocken. Temperaturen veränderlich, stellenweise Nachtfrost, und Frühnebel.

Barometerstand: 748 m/m. Regen oder Wind. Thermometerstand (heute 7 Uhr): 1 Grad über Null.

# Ettlinger Stätten der Arbeit.

XII.

Unseren heutigen Bericht über hiesige Arbeitsstätten wollen wir mit der Geschichte der Porzellanherstellung einleiten, die im Allgemeinen wenig bekannt ist, trotzdem sie zu den Ruhmestiteln des deutschen Geistes gehört. Da wir in Ettlingen in der

## Porzellanfabrik Emil Leonhardt

ein Werk der keramischen Industrie besitzen, ist uns eine schöne Gelegenheit geboten, über die Herkunft und Geschichte des Porzellans einiges Wissenswertes zu sagen und daran eine Schilderung der modernen Porzellanherstellung, wie sie hier betrieben wird, zu geben.

Porzellan ist einer unserer edelsten Werkstoffe. Seine Eigenschaften sind denen des Glases sehr ähnlich: es ist hart, säurefest, hitzebeständig und oxydiert nicht; außerdem leitet es keine Elektrizität. Sein Vorzug gegenüber dem Glas besteht in der Hitzebeständigkeit und leichteren Formbarkeit. Die Chinesen waren die ersten, die es herzustellen verstanden. Bereits zu Beginn unserer Zeitrechnung müssen sie es gekannt haben. Sie hätten aber das Geheimnis seiner Verfertigung sehr sorgfältig, auch als sie mit den Europäern in Berührung gekommen waren. Das erste Porzellan kam im 14. und 15. Jahrhundert durch venezianische Seefahrer in das Abendland. Es galt natürlich damals als eine große Kostbarkeit, weil es so selten war, und wurde mit Gold aufgemogelt. Die edlen Formen der chinesischen Porzellangefäße, die reizenden, darauf eingebrannten Malereien trugen dazu bei, es zu einem begehrten Gegenstand der fürstlichen Kunstschmuck in der Renaissance- und Barockzeit zu machen. Die im 17. Jahrhundert gegründete Ostindische Kompagnie, eine holländische Handelsgesellschaft in der Art der deutschen mittelalterlichen Hanja, führte ganze Schiffsladungen davon nach Amsterdam, wo es für teures Geld verkauft wurde, um die Räume der europäischen Königsschlösser und die Paläste des Adels zu schmücken. Dem gemeinen Mann, sogar dem begüterten Bürgertum, war es damals ein unerreichbarer Luxus. Kein Wunder, daß man sich schon frühzeitig darum bemühte, den begehrten und kostbaren Artikel im eigenen Land herzustellen. Alchimisten und Gelehrte, Töpfer und Glasbläser versuchten hinter das Geheimnis des Porzellans zu kommen, es gelang ihnen aber höchstens eine Art Milchglas oder ein Steinzeug mit weißlicher Glasur zu erzeugen, das nicht als echtes Porzellan angesprochen werden konnte. Da war es ein deutscher Edelmann, Ehrenfried Walther von Tschirnhaus aus Kieselbühl in der Lausitz, der um 1675 mit systematischen Versuchen das chinesische Porzellan nachzufinden begann. Er stellte sich die Lebensaufgabe, das echte Porzellan zu schaffen und setzte sein ganzes Vermögen an dieses Ziel. Er ließ sich Laboratorien erbauen, konstruierte sinnreiche Brennpiegel zur Erzeugung hoher Hitzegrade, suchte in ganz Europa nach geeigneten Rohstoffen, setzte sich mit den bedeutendsten Wissenschaftlern seiner Zeit in Verbindung, um die Verwirklichung seines Traumes voranzutreiben. Nach jahrzehntelangem Bemühen, durch das all sein Geld ausgezehrt war, konnte er im Jahre 1704 seinem Freunde, dem großen deutschen Philosophen Leibniz, mitteilen, daß ihm im Laboratorium die Erzeugung eines vollständigen Gefäßes aus Porzellan gelungen sei. Natürlich hielt Tschirnhaus das Rezept seiner Erfindung geheim, um es nicht in die Hände wirtschaftlicher Spekulantengänge zu lassen, die sehr wohl wußten, daß der Besitz des endlich entdeckten Geheimnisses ihnen Berge von Gold einbringen würde. Es handelte sich jetzt darum, vom Laboratoriumsversuch zu fabrikmäßiger Auswertung der neuen Erfindung zu kommen. Ein geeigneter Brennofen, der die hohen Temperaturen erzeugen konnte, die zum Brand des Rohporzellans nötig war, mußte konstruiert werden, auch waren Mahl- und Stampwerke zur Aufbereitung der Ausgangsstoffe vonnöten. Der Kurfürst August der Starke von Sachsen stellte Tschirnhaus zu diesem Zwecke die Einrichtungen seines Hofalchimisten Böttcher zur Verfügung und veranlaßte, daß dieser seine fruchtlosen Bemühungen Gold zu machen, aufgab, um sich gemeinsam mit dem Erfinder Tschirnhaus der Kunst des Porzellanbrennens zu widmen. Auf der Albrechtsburg in Meißen wurde nun die erste Porzellan-Manufaktur Europas errichtet. Leider sollte Tschirnhaus die Vollendung des Werkes nicht mehr erleben. Er starb am 11. Oktober 1708 in Dresden, noch bevor der erste größere Brand gelungen war. Der geschäftstüchtige und ehrgeizige Böttcher verstand es, die Reklametrommel so gut für sich zu führen, daß er bald als der alleinige Erfinder des Porzellans galt. Erst in unseren Tagen ist die geschichtliche Wahrheit aufgrund einwandfreier Forschungen an den Tag gekommen. Verspätet, aber nicht zu spät, ist nun Tschirnhaus der Ehrenplatz in der Reihe der deutschen Bahnbrecher und Erfinder zuteil geworden, der ihm gebührt. Gerade heute, wo das Porzellan nicht nur eine künstlerische, schmückende Aufgabe erfüllt, sondern für die moderne Elektrotechnik unentbehrlich geworden ist, zeigt sich, daß sein Lebenswert, dem er Vermögen und Gesundheit opferte, eine größere Bedeutung hatte, als seine Zeitgenossen ahnen konnten.

Chemisch betrachtet ist das Porzellan ein Tonersilikat, das heißt eine innige Mischung verschiedener Siliziumverbindungen, die in ein bestimmtes Verhältnis zueinander gebracht sind und in großer Hitze verglast wurden. Die Grundstoffe sind in der Hauptsache in drei Gesteinsarten enthalten: in der weißen Porzellanerde, Kaolin genannt, im Quarz und im Feldspat. Diese drei Rohmaterialien dienen als Ausgangsprodukte der Porzellanherstellung, die wir nun so verfolgen wollen, wie sie in der Ettlinger Porzellanfabrik gehandhabt wird.

Die Porzellanerde wird heute noch aus Sachsen bezogen, wo sich die besten Lager befinden. Von auswärts kommt auch der reine Quarz, der 99,9 Prozent Kieselsäure enthält, sowie der notwendige Feldspat und Kaifpat. Diese Bestandteile werden in einem entsprechenden Verhältnis miteinander vermischt und mit viel Wasserzuzug in eine große Eisentrommel gegeben, welche innen vollständig mit

Porzellan ausgemauert ist, damit die Masse nicht mit Metall in Berührung kommt; denn schon durch eine geringe Beimengung von Metalloxyden (z. B. Rost oder Grünspan) würde das Porzellan seine reine weiße Farbe einbüßen. Aus dem gleichen Grunde dienen zu dem nun in der Trommel einfließenden Mahlprozeß nicht die sonst für solche Zwecke üblichen Eisentugeln, sondern runde Flintsteine. Nach 32 000—34 000 Touren der Trommel hat das Gemenge die nötige Feinheit erreicht und wird durch einen Kanal in ein doppeltes Rührwerk geleitet, worin es in dauernder Bewegung gehalten wird, damit sich die schwereren Teile nicht mehr setzen können, sondern die Mischung gleichmäßig bleibt. Aus diesem Rührwerk gelangt es nochmals in ein zweites, darunter befindliches Rührwerk; von dort wird es durch eine Membranpumpe in eine Filterpresse gepumpt, durch welche das Wasser wieder herausgedrückt wird. In der Presse entstehen große runde Kuchen fertiger Porzellanmasse, welche vollends getrocknet werden und nun zur weiteren Verwendung fertig sind.

Bei der ferneren Verarbeitung der Porzellanmasse werden sie zunächst wieder vermahlen. In einer Mischmaschine wird der zerkrümelten Masse ein Spezialöl, sogenanntes Stanzöl, zugefügt, um ihr die zum späteren Stanzen nötige Geschmeidigkeit und Bindkraft zu verleihen. Hernach gelangt das Gemisch in eine Schleudermühle, die es bei 3000 Umdrehungen in der Minute so fein auflöst, daß keinerlei Knollen mehr darin enthalten sind. Aus der Schleuder fällt es als ein öliges Mehl in einen Kasten, der im Stanzraum steht. Hier entnehmen die Arbeiterinnen, die an den Stanzmaschinen arbeiten, das nötige Material



Wagenborg-Archiv — M.

Der wird schön warm halten.

Auf der Kleiderkammer des WSM wird einer bedürftigen Volksgenossin ein warmer Mantel anprobiert. Das strahlende Gesicht der alten Frau ist der schönste Dank für alle Mühen und Opfer

und stellen es in kleinen Kisten rechts neben sich. Das Stanzen erfolgt in einer Reihe von Handturbelpressen. In diese Pressen sind die Matrizen, das sind eiserne Negative der gewünschten Form, eingebaut. Die Herstellung dieser Matrizen geschieht gleichfalls im Ettlinger Porzellanwerk, das zu diesem Zwecke eine gut eingerichtete Schlosserei besitzt. Durch das Stanzen wird die Porzellanmasse in die endgültige Form gepreßt. In der Hauptsache stellt das hiesige Werk elektrotechnische Porzellanteile her, also z. B. Gehäuse für Schalter, Sicherungen, Isolatoren und dergl. Aber auch Gegenstände des täglichen Gebrauchs, wie Anseher, und Vasen, werden verfertigt. Die letzteren werden nicht gestanzt, sondern nach einem besonderen Verfahren in Gipsformen ausgegossen. — Nach der Stanzung trocknet man die Ware in großen Trockenkammern. Sie kommt dann in die Puzerei, wo jedes einzelne Stück durchgesehen und von den Graten, die ihm von der Presse her noch anhaften, befreit wird. Nun sind die Stücke zum Brennen fertig.

Nach der Aufbereitung des Materials und der Formgebung ist die Brennerlei der dritte wichtige Arbeitsprozeß bei der Porzellanfabrikation. Man unterscheidet zwei Brände, welche die Ware in der Regel durchmachen muß: den Vorbrand und den Garbrand. Der Vorbrand erfolgt bei ungefähr 850 Grad. Er verleiht dem Porzellan schon eine gewisse Festigkeit und sorgt dafür, daß das in den Stücken enthaltene Stanzöl herausgebrannt wird. Nach dem Vorbrand ist die Ware noch porös und nimmt gierig Wasser auf. Diese Eigenschaft wird zur Herstellung der Glasur benutzt: man taucht die Stücke in die flüssige Glasurmasse, welche die gleichen Bestandteile enthält wie die Kernmasse, nur in anderer, leichtflüssiger Zusammensetzung. Das in der Glasurmasse enthaltene Wasser wird eingezogen und die festen Bestandteile, welche später durch Schmelzen die fertige Glasur bilden (Glasur-Glasüberzug), bleiben auf der Oberfläche als feiner Überzug haften.

Mit dem Brennfürer selbst darf das Porzellan nicht in Berührung kommen. Es wird deshalb vor dem Brand in runde Kapseln aus feuerfester Schamotte eingeseht. Auch diese Kapseln werden im hiesigen Werk selbst hergestellt. Als Ausgangsmaterial dient selbst gemahlener Schamottebruch und Ton, die miteinander vermischt und eingespumt werden; auf einer Fraktionspresse preßt man dann aus dieser Rohmasse die Kapseln und brennt sie bei 850 Grad.

Der Brennofen — es sind im hiesigen Porzellanwerk deren zwei vorhanden — hat zwei Stodwerte. Er ist rund, aus Ziegeln aufgemauert und innen mit Schamottesteinen ausgekleidet. Sechs Feuerfellen, die ringsum angeordnet sind, führen ihm die gewaltige Hitze zu, die zum Brand des

Porzellans nötig ist. In diesen Ofen werden die mit Ware besetzten Schamottekapseln eingeseht, immer eine Kapsel auf die andere bis fast unter die Decke, und Stoß neben Stoß, so daß aller Raum ausgenützt ist. Dann wird die Ofentür zugemauert und mit der Befuerung begonnen. Ein Brand frißt ca. 130 Zentner beste Flammohle. Anfänglich wird ziemlich rasch gefeuert; in 8 Stunden ist eine Hitze von 900—1000 Grad erreicht. Nun aber muß die Temperatur vorsichtig in die Höhe getrieben werden, sonst wird das Porzellan gelb und ist verdorben. In den nächsten 6 Stunden läßt man daher die Hitze nur um 100 Grad steigen. Nach der Ueberwindung dieses „kritischen“ Punktes geht es wieder etwas rascher; in 23—24 Stunden soll die Höchsttemperatur von 1400 Grad erzielt sein, die etwa 3—4 Stunden lang anhält. Bei dieser Temperatur schmilzt der Feldspat und löst Teile des Quarzes auf; er durchdringt alle Kanäle und Poren des Tongerüßtes, der Scherben fñtert, d. h. er wird dicht, hart und weiß. Auch die Glasurbestandteile schmelzen und überziehen das ganze Porzellanstück mit einer durchsichtigen sogenannten „Segerkegel“, das sind aufrechtstehende Stüchchen aus einer Masse, die bei bestimmten Hitzegraden weich wird und sich dann langsam umlegt. Durch ein Schauloch kann man diese in den Ofen eingesehten Kapseln beobachten. Außerdem ist in jeden Ofen ein Platin-Rhodium-Thermoelement eingebaut, das die durch die verschiedenen Hitzegrade erzeugten Ströme auf eine Skala und auf einen Farbschreiber überträgt, worauf sich die Temperaturen ablesen lassen. Nach dem Brand läßt man den Ofen langsam erkalten. In zwei Tagen ist er so weit abgekühlt, daß die Ware herausgenommen und zum Versand fertiggemacht werden kann.

Ein Nebenprodukt der Ettlinger Porzellanfabrik sind Wehsteine, die aus geförtem Siliziumarbid unter einer hydraulischen Presse bei einem Druck von 45 000 kg pro Quadratcentimeter in Formen gepreßt und zusammen mit dem Porzellan feinsthart gebrannt werden.

Die Bedeutung des vorstehend beschriebenen Wertes für das Wirtschaftsleben Ettlingens geht daraus hervor, daß es zurzeit 30 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Durch die viele Handarbeit, die vor allem zum Stanzen und Puzen der Rohstücke sowie zum Einsetzen des Porzellans in die Ofen benötigt wird, entfällt der größte Teil der Gesehtungskosten auf Löhne. Die durch den Verkauf erzielten Einnahmen (nebenbei bemerkt: die Preise sind so gedrückt, daß kaum ein Ueberzuschuß verbleibt) fließen daher in der Hauptsache in das hiesige Geschäftsleben.

Zum Schluß wollen wir nicht vergessen, darauf hinzuweisen, daß Herr Leonhardt, der Inhaber des Wertes, jederzeit gerne bereit ist, Besucher durch seinen Betrieb zu führen und ihnen die Fabrikationsgänge, die wir soeben geschildert haben, in natura zu zeigen. Es ist viel des Interessanten da unten an der Bulacherstraße zu sehen und wir können allen, denen es darum zu tun ist, ein eigenartiges Stück einheimischen Gewerbes in eigener Anschauung kennen zu lernen, nur raten, von dem freundlichen Anerbieten Gebrauch zu machen.

## Die Rückkehr zum Arbeitsplatz

Betreuung der aus dem Wehrdienst Entlassenen.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung veröffentlicht, die denjenigen jungen Leuten, die ihre aktive Dienstpflicht in der Wehrmacht und die Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben und in Ehren ausgeschieden sind, den Uebergang in das Zivilleben erleichtern soll.

Nach den Bestimmungen dieser Verordnung haben die Arbeitsämter dafür zu sorgen, daß die Entlassenen bald in einem Zivilberuf unterkommen. Diese Betreuung soll auch der finden, der noch nicht beruflich tätig war.

Aus der durch aktiven Wehrdienst oder Arbeitsdienst bedingten Abwesenheit darf ein Nachteil nicht erwachsen. Kehrt der Soldat oder Arbeitsmann — wie es die Regel sein soll — an seinen

### früheren Arbeitsplatz

zurück, dann muß er so behandelt werden, als ob er den Arbeitsplatz nicht verlassen hätte. Dementsprechend sind auch Ansprüche zu regeln, wenn sie von einer bestimmten Zeit der Betriebs- oder Berufszugehörigkeit abhängen. Dem Gefolgsmann werden also die Zeiten erfüllter aktiver Dienstpflicht und erfüllter Arbeitsdienstpflicht angerechnet. Das werden im allgemeinen künftig zwei Jahre Wehr- (bisher ein Jahr) und ein halbes Jahr Arbeitsdienst sein. Das gleiche gilt, wenn die ehemaligen Soldaten und Arbeitsmänner nicht auf den früheren Arbeitsplatz zurückkehren können, sondern in Arbeitsplätze anderer Betriebe vermittelt werden müssen. Wer

### noch nicht in einem Beschäftigungsverhältnis

gestanden hat, soll dieser Vergünstigung erst nach sechsmonatiger Zugehörigkeit zum Betriebe teilhaftig werden. Durch diese allgemeine Regelung wird vermieden, daß der Volksgenosse, der Wehr- und Arbeitsdienst geleistet hat, schlechter gestellt wird, als der gleichaltrige Volksgenosse, der diese Pflichten nicht erfüllen konnte.

### Auch im öffentlichen Dienst

wird dieser Grundsatz gewahrt. Das gilt für Arbeiter und Angestellte, wie für Beamte.

Die jungen deutschen Männer, die dem Ruf des Vaterlandes folgen, um als Soldat oder Arbeitsmann zu dienen, scheiden aus dem bisherigen Beschäftigungsverhältnis aus. Eine Kündigung des Unternehmers oder des Gefolgsmannes ist nicht erforderlich. Vereinbarungen zwischen Unternehmer und Gefolgsmann zugunsten des letzteren sollen selbstverständlich durch diese Verordnung weder ausgeschlossen noch eingeschränkt werden.

### Bei Uebungen oder bei Einberufung zu kurzfristiger Ausbildung

gelten jedoch andere Vorschriften. In diesen Fällen muß der Unternehmer den einberufenen Gefolgsmann beurlauben. Er darf ihm aus Anlaß der Einberufung nicht kündigen.

# Unterhaltung und Wissen

## Olezznimmittel, kritisch ungenutzt

Neue Bewertung der Medikamente. — Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. — Die wichtige Frage des „Einnehmens“.

Von Dr. med. Walter Beckerath.

In Deutschland hat sich eine merkliche Wandlung in der Bewertung der Medikamente vollzogen. Zweifellos sind viele Tabletten, Pulver, Medizinen und Einspritzungen in der Zeit davor mit einer gewissen Kritiklosigkeit angewendet worden. Wo nicht geschadet, da ist in vielen Fällen sicherlich auch nicht genützt worden. Die immer wacher werdende Kritik an den an sich wertvollen Erzeugnissen der deutschen Heilmittelindustrie bezieht sich im wesentlichen auf die genaue Auswahl derjenigen Fälle, bei denen dieses oder jenes Medikament benutzt werden soll. Auch die Dauer des Einnehmens darf nicht beliebig sein.

Besonders an den im Krankenhaus zur Beobachtung kommenden Fällen hat der Arzt Gelegenheit, die Wirkungsweise der einzelnen Heilmittel zu erproben. Sie muß immer wieder genauestens überprüft werden. Die klinische Erfahrung hat gezeigt, daß es nicht allein auf das „Was“, sondern in hohem Grade auf die Frage „bei wem“ ankommt. Gewiß gibt es für jedes Heilmittel bestimmte Anwendungsgebiete.

Aber wie dieses Wort „Gebiete“ bereits sagt, muß nun noch für den einzelnen und seine besondere Konstitution, sowie den jeweiligen Stand seiner Beschwerden das Richtige oder die richtige Dosis ausgewählt werden.

Was die Arzneimittel anbetrifft, so muß in diesem Punkte ein ausgesprochenes Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Kranken bestehen. Es geht nicht an, daß sich der Kranke ein Medikament besorgt und gleichzeitig mit den anderen vom Arzt verordneten einnimmt, weil er von diesem Mittel bei Verwandten oder Bekannten bei vermeintlich gleicher Erkrankung guten Erfolg gesehen hat. Er macht damit einen Fehler, den er selbst seinem Arzt übernehmen würde, nämlich den der Schematisierung. Hinzu kommt die Erkenntnis der modernen Medizin, daß sich die verschiedensten Krankheiten unter dem Bilde der gleichen

Erscheinungen äußern können.

Während bei leichteren Erkrankungen nur die Stimmung zwischen Arzt und Patient unter solchen Vorkommnissen leidet, kann eine solche Eigenwilligkeit des Kranken oder seiner Angehörigen auch einmal schwerwiegende Folgen haben.

Die Wirkungsdauer der einzelnen Medikamente ist eine außerordentlich verschiedene. So gibt es Medikamente, die den Körper innerhalb weniger Stunden verlassen. Andere brauchen etwas längere Zeit dazu. Noch andere — wie beispielsweise gerade die bei schweren Herzstörungen ausgiebig verordneten Medizinen — haben eine besonders lange Nachdauer ihrer Wirkung. Sie geht so weit, daß danach andere Mittel verwandter Natur nicht gegeben werden dürfen, ohne daß Gefahr für den Kranken besteht.

Die meisten Arzneien werden jedoch vom Körper ziemlich rasch ausgeschieden. Häufig berichtet ein Kranker, daß er einmal in seinem Leben eine schwere Erkrankung durchgemacht habe, damals habe er irgendein Medikament schlucken müssen, und seither fühle er sich in seiner Körperkraft beeinträchtigt. Diese Angaben entsprechen in den meisten Fällen nur einer unrichtigen Vorstellung und krankhaften Empfindung des Betroffenen. Ueber- und Unterbewertung der Arzneimittel können daher für den Kranken außerordentlich schädliche Wirkungen haben. Und doch ist es gerade in der Frage der Arzneimittel von so großer Wichtigkeit, daß Arzt und Patient zusammengehen.

Bei einer ärztlichen Beratung soll daher die Besprechung des „Einnehmens“ möglichst genau sein. Der Kranke soll sich nicht auf das verlassen, was auf seinem Rezeptformular steht. Er soll vielmehr versuchen, die Anordnung des Arztes in dessen Gegenwart noch einmal zu wiederholen. Hat er Bedenken gegen eine Verordnung, so soll er das möglichst gleich bei der Beratung sagen.

wie die Bauern den Prager auf ein Reißig legen und mit ihm davonziehen.

Keine Miene macht der Statthalter. Viel hat er erlebt, viel gesehen, aber nichts hatte ihn so berührt, als diese Tat eines Mannes. Schweigend läßt er die Bauern an sich vorbei. Regungslos steht er da und sieht zu, wie sie an ihm vorbeiziehen.

Wie es dieser Pakt verlangt. Dieser Pakt, den der Prager bis zum Letzten hält.

Und immer noch drängen sie hinaus, durch das offene Tor, in den Wald, zu ihren Aedern und Feldern. In die Freiheit!

## Schadhafte Feuerungsanlagen.

Vor einiger Zeit wurde in der Gegend von Bisingen ein über 200 Jahre alter, großer alteingesessener Bauernhof (Erbhof) durch Schadenfeuer vollständig zerstört. Als Brandursache wurde festgestellt, daß auf dem Küchenherd bei offenstehendem Herdtürchen Butter ausgelassen wurde, die Butter infolge Kochens überlief und Feuer fing, und die dadurch entstehende Flamme das Gebäude in Brand setzte. Wie die Feststellungen nach dem Brand ergeben haben, konnte das Herdtürchen schon längere Zeit in Folge Schadhafte Feuerungsanlagen nicht mehr ganz geschlossen werden. Anstatt mit einem geringen Kostenaufwand diesen feuergefährlichen Zustand zu beseitigen, wurde ohne Rücksicht auf die etwaigen Folgen dieses Zustandes der Herd weiter benützt, da nach Ansicht der Hausbewohner der Herd bei offenstehendem Herdtürchen auch besser gezogen hat. Diesen Leichtsinns hat der Bauer mit dem Verlust seines Hofes bezahlen müssen. Die wegen Fahrlässigkeit gegen die Ehefrau des Gebäudeeigentümers ausgesprochene Geldstrafe und der Umstand, daß der Hof versichert war, beseitigen nicht die Tatsache, daß durch eine solche schon oft beobachtete Gleichgültigkeit wieder wertvolles Volkvermögen vernichtet wurde, zu dessen Erhaltung jeder Volksgenosse verpflichtet ist. Ein solcher Gebäudeeigentümer schädigt nicht nur das Volkvermögen, sondern auch sich selbst, da nach dem Grade der Fahrlässigkeit sowohl der Gebäudeversicherer als auch der Fahrnisversicherer zur Auszahlung der Entschädigung nicht verpflichtet sind. Zeitweilen ist der von einem solchen Brande Betroffene ruiniert und hat sich und seine Familie in grenzenloses Elend gebracht. Eine kleine Unterlassung kann somit schwere Folgen haben. Deshalb besteht bei schadhafte Feuerungsanlagen und sofort ohne vorherige Aufforderung Abhilfe schaffen.

## Reichsbahn und Fremdenwerbung

Reichsbahndirektor Geheimrat Knebel sprach über die besonderen Aufgaben, die sich die deutsche Reichsbahn in ihrer Werbung für ganz Deutschland gestellt habe. In etwa 30 Orten in der Welt unterhalte sie Vertriebsstellen und arbeite überall freundschaftlich mit den deutschen und ausländischen Reisebüros und sonstigen für den Fremdenverkehr in Frage kommenden Stellen zusammen. Allein für die Olympia-Werbung habe sie über sechs Millionen Schriften und Falblätter, über 400 000 Plakate, 1300 Filmkopien und 25 000 Bilder verbreitet. Im Laufe eines Jahres wanderten 9,3 Millionen Schriften im Interesse der allgemeinen deutschen Werbung in die Welt. Das Bild werde noch eindrucksvoller, wenn man dazu das nicht von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr hergestellte, aber von ihr vertriebene sonstige deutsche Werbematerial hinzurechnet. Es seien dies im Jahresdurchschnitt 16 Millionen Schriften und eine halbe Million Plakate.

## Wie eine Provinz für die Schrift wurde.

Erzählung von Hans Wildgrube.

Zweimal schon hatte der Statthalter des Feldhauptmanns vom schwäbischen Bund einen Boten in das halberstädter Waldschloß hinaufgeschickt, mit dem Befehl: der Bauernführer Andreas Prager solle sich bedingungslos ergeben. Und zweimal hatte ihn der wilde Prager durch den steilen Wald hinabgejagt, mit der Antwort, er solle zum Teufel gehen samt seinem verderblichen Hauptmann Georg, dem in vielen schandhaften Kämpfen gegen die Bauern fleißigsten Truchseß.

Zwei Hundertschaften mutiger Landleute standen hinter den grauen, hohen Mauern des gesplünderten Schlosses und warteten darauf, was Prager befehlen würde. Es war schimm geworden um die Bauernrotte; eine Soldateska ohne Gnade hatte ihr arg zugehakt, wie allen Bauern im Deutschen Reich, bis ins Tirolische hinein. Prager sah keinen Ausweg mehr. Der Augenblick forderte einen Pakt. Ein Opfer. Er wußte auch, daß alle die Mannen zu ihm standen, daß sie alle eine Heimat hatten, Grund und Boden. . . Acker, Felder, Wiesen. . . wie konnte er ihnen dienen? Dienen! Dienen! Das mußte er, ganz gleich, was es kostete!

Der Statthalter hatte ihm die Freiheit der Bauern versprochen, wenn er sich ergeben würde. Er allein. Es war eine große ereignisreiche Nacht gekommen, eine Nacht mit einem Entschluß.

Und als am nächsten Tag wieder die Boten aus dem hohen Wald riefen, stand der Prager zu reden bereit. Der Statthalter war mitgenommen. Prager ließ sein Lachen so laut werden, daß es im Schlosse durch alle Säle widerhallte.

„Wir haben Waffen!“ rief der Statthalter.

„Wir haben nur Keulen und Werkzeug, das der Bauer zur friedlichen Arbeit braucht!“

„Ihr könnt sie behalten und damit werken, nur dich wollen wir, dann wird Ruhe im Land.“

„Der Weg steht euch offen! Mein Wort darauf!“

„Jetzt sagst du das?“ schrie Prager.

„Wir haben noch mehr. Wir haben Ehr und Wehr! Mut und Ausdauer! Wer gibt mir die Gewähr, daß der Pakt hält?“

„Mein Schwert! Ich legs auf die Erde!“ rief der Statthalter. „Mein Wort ist meine Ehr!“

„Hättest viel ersparen können an Unglück und Not, wenn du es früher wahrgemacht hättest!“

„Du willst ein?“ rief der Statthalter.

„Die Freiheit den Bauern. Und ich gehör dir!“ schrie der Prager zurück.

„So ist es recht!“

„Du es nicht, Prager“, braust der Chor der Stimmen aus dem Schloßhof. „Wir vertrauen dir, wir sind nichts ohne dich!“

Der Statthalter hat das Wort seiner Ehr gegeben. Nehmt sein Schwert. Ich vertrau euch! Habt Kinder und Weiber, und habt viel zu arbeiten, damit das tägliche Brot wieder gedeiht! Das Leben des Volkes hängt ab von eurem Tun, von der Arbeit der Bauernhand!

Indessen hat der Statthalter sein Schwert auf die Erde gelegt. Und Prager hat das Tor öffnen lassen und sechs Bauern sind hinaus, um das Schwert zu beschützen. Sie

haben es in den Hof getragen, und der Statthalter ist ihnen nach, mit einem Trupp Soldaten.

Der Prager mit seinem braunroten Bart sieht, daß alles in Ordnung ist.

„Ich hab keine Waffen mehr, Prager. Ist alles bereit. Nun komm, damit der Vertrag in Ordnung ist!“

„Sollst mich haben, Statthalter!“ schreit der Prager und er steigt auf die Mauer des Turmes. Die Stange mit dem Drehschwengel in der Rechten. Er breitet die Arme aus. Er trägt an beiden Füßen schwere Steine. Dann schwingt er sich hinaus. Und gerade wie eine Tanne lauft er hinab und schlägt mit den Beinen zuerst auf dem Schloßhof vor den Soldaten auf. Entsetzt weichen sie zurück.

„Da bin ich, Statthalter“, sagt der Prager mit dem Rest seiner wilden Stimme, „da hast mich. . . nimm mich!“

Grimmig und mit bösem Gesicht schaut ihn der Statthalter an; sein Lächeln ist verfliegen. Dann greift er nach seinem Federhelm, und mit funkelnden Augen sieht er zu,

## RUNDFUNK - PROGRAMME.

### Reichsfender Stuttgart.

Empfehle

### Rundfunkgeräte

neuer, verbesserter Konstruktion. - Ausführung kompl. Anlagen

HERM. BAYER - Elektro- und Radiohaus  
Ettlingen, Kirchenplatz 4.

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern:  
5.45 Choral, Zeit, Wetter, Bauernfunk; 5.55 Gymnastik;  
6.20 Nachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7 Frühnachrichten; 8  
Wasserstands-meldungen; 8.05 Wetter; 8.10 Gymnastik; 8.30  
Musikalische Frühstückspause; 9.45 Sendepause; 11.30 Für  
dich, Bauer; 12 Mittagkonzert; 13 Zeit, Wetter, Nachrichten;  
13.15 Mittagkonzert; 14 Allerlei von Zwei bis Drei;  
15 Sendepause; 16 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22  
Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachtkonzert

Sonntag, 11. Oktober:

6 Sinfoniekonzert; 8 Wetter; 8.05 Gymnastik; 8.25 Bauer,  
hör zu; 8.45 Sendepause; 9 Evang. Morgenfeier; 9.30  
Orgelkonzert; 10 Morgenfeier der HJ; 10.30 Mozart-  
Konzert; 11 Verbiana, Schallplattenplauderei um Giuseppe  
Verdi; 12 Musik am Mittag; 13 Kleines Kapitel der Zeit;  
13.15 Musik am Mittag; 13.50 Erzeugungsschlacht; 14  
Tische, auf die Berge, Kinderstunde; 14.45 Aus Leben und  
Werkstatt; 15 Beethoven - Brahms; 15.30 Das deutsche  
Lied; 16 Musik zur Unterhaltung; 18 Allerhand aus'm  
Schwobaland, heitere Hörfolge; 18.55 Schallpause; 19 Deut-  
sches Volk auf deutscher Erde; 20 Sport; 20.10 Wie es

### Strickwesten - Pullover

die größte Auswahl im Spezialgeschäft

Baltsch & Zircher, K'ruhe, Kaiserstr. 112

euch gefällt; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30  
Germanische Lebenswerte im Weltanschauungskampf; 22.35  
Kleine Musik; 23 Wir bitten zum Tanz; 24 Nachtmusik.

Montag, 12. Oktober:

9.30 Unsere Frauenarbeit im Oktober; 17 Leicht und  
heiter, Schallplattenkonzert; 17.45 Johann Peter Hebel zum  
Gebärdnis; 18 Fröhlicher Alltag; 19.45 Echo aus Baden;  
20.10 Wer kennt sie?, musikalische Sektenspiele; 21 Wieder  
von Liebe, Treue und Ehe; 22.30 Musik zur guten Nacht.

Dienstag, 13. Oktober:

9.30 Sendepause; 15.15 Von Blumen und Tieren; 17.40  
Stätten der Dichtung in Schwaben, Hörfolge; 18 Unter-  
haltungskonzert; 19 Markt net auffigstiegn, warft net abigfalln,  
heiter-traurige Volksmusikstunde; 19.45 Jungarbeiterinnen  
danken ihren Betriebsführern und dem BdM für die Er-  
holung in den Freizeitlagern; 20.10 Wenn ich die Rundfunk-  
geigen höre. . . Kunsthörspiele; 21 Diener zweier Herren, Aus-  
schnitt aus der Oper des badiischen Komponisten Arthur  
Kusterer; 22.20 Politische Zeitungschau; 22.40 Kompositionen  
von Irene Wahlström; 23 Unterhaltungs- und Volks-  
musik.

Mittwoch, 14. Oktober:

9.30 Knabenziehung in den ersten 10 Lebensjahren;  
14 Musikalische Kurzweil; 15.15 Allerlei Plaudereien; 15.30  
Die Schatzgräber von Uhlenthal, Puppenspiel; 17.40 Aus-  
beuter des Aberglaubens, ein Geist auf der Suche nach  
einer Vermählten; 18 Unser singendes, klingendes Frankfurt;  
19 Herbstmanöver, bunte Funfbilder; 19.45 Frauen studieren  
das Kursbuch, häusliche Szene; 20.15 Stunde der jungen  
Nation; 20.45 Musikalische Köstlichkeiten; 21.10 Julian  
Boufflers, Hörspiel; 22.30 Sinfonie-Konzert.

Brautkleidung  
u. Brautfrisuren  
in großer Auswahl  
Gutmann  
DAMENHÜTE

# 2. Ettlinger Winzerfest.

Im vorigen Jahr wurde zum erstenmal ein Winzerfest abgehalten. Der Wurf ist gelungen. Ettlingen hat Vergangenheit, weithin einen bekannten, gut klingenden Namen, warum sollte gleichwie in anderen nahen oder ferner gelegenen Orten die Abhaltung eines Winzerfestes nicht möglich sein und zum Preise des edlen Rebenjaftes nicht auch etwas gefehlen. Und wir alle, die wir das Winzerfest 1935 miterlebt und mitgeföhrt haben, waren der Freude voll.

Nachdem also die Laufe — wir meinen natürlich damit nicht die des Weines, im Gegenteil — geklärt ist, wird dieses Mal das Winzerfest einen breiteren Rahmen einnehmen und gleichzeitig in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude“ eine erhöhte Belebung erfahren. Ein wahrhaftes Volksfest soll das Winzerfest werden, es soll eine dauernde, alljährlich wiederkehrende Einrichtung, es soll Tradition werden. Schon am heutigen Samstag beginnt das Winzerfest oder, besser gesagt, das „Volksfest“, das sich um den Schloßplatz aufgetan hat und dauert bis zum Montag. Hier finden wir zur Belustigung alles, was gemeinhin Freude bereiten kann: Karussells, Schießbuden, Glücksrad, Waffelbäckerei, Zuckerstände, Würfelspiele usw. Den Höhepunkt des Winzerfestes bildet natürlich wieder der Umzug des Rebenvereins durch die Straßen der Stadt, dem wir nichts vor-

wegnehmen wollen. Der Umzug nimmt seinen Weg vom Städt. Bauhof durch die Sibylla-, Kastatter-, Badener-, Leopold-, Friedrich-, Pforzheimer-, Kronenstr., über den Marktplatz zum Schloßplatz. Hier wird dann der Ettlinger Wingerich, den unser Humorist Jakob Dörich in seiner urwüchsigsten Art verkörpert, die vielen einheimischen und fremden Zuschauer und Besucher in Dialekt unterhalten und von der Brust wegreden, was sich seit letztem Jahr zugetragen hat. Und dann wird der Karrenbrunnen entgegen seiner sonstigen Gewohnheit wieder seine löbliche Ausnahme machen und aus seinen Röhren statt Wasser den köstlichen Saft der Reben fließen lassen.

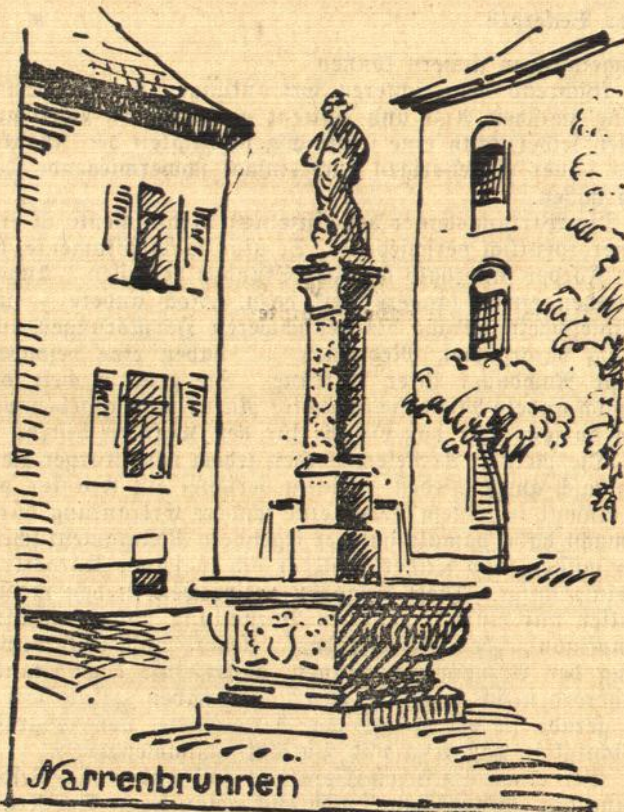


Bild: Archiv des „Abtaltboten“.

Die Abtaltbahn hat von Karlsruhe her Sonderzüge eingeschaltet mit Fahrverbilligungen, die die Rebenzler — wir sagen unsere verehrten Städter — zu uns bringen werden. Wir Ettlinger haben alles zum Winzerfest gerüstet. In verschiedenen Gaststätten, so in der „Blume“, „Darmstädter Hof“, „Engel“, „Hirsch“, im „Reichsadler“ und in der „Sonne“ ist Tanzgelegenheit. Dem heutigen Aufruf des Verkehrsvereins sowie der Deutschen Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude“ in Verbindung mit den anderen Ankündigungen der Schaukeller zum Ettlinger Winzerfest wird — und diese Hoffnung dürfen wir wohlberechtigt zum Ausdruck bringen — allseits das gebührende Interesse entgegengebracht, so wie es die Anstrengungen zum guten Gelingen auch verdienen. Möge also die Bevölkerung der engeren und weiteren Umgebung recht zahlreich nach Ettlingen kommen. Dies wird den Veranstalter und allen Mitwirkenden schönster Lohn und Dank sein. Aber auch die Landorte der Umgebung werden ihre Ehre dareinsetzen, den städtischen Besuch am Erntedankfest morgen Sonntag in Ettlingen zu erwidern.

Die Bevölkerung Ettlengers wird gebeten, am Winzerfest ihre Häuser zu beslaggen, besonders in den Straßen, durch die der Umzug seinen Weg nimmt. Verkehrsverein.

Zur  
Gartenbau-Ausstellung  
**Reffig & Köhler**  
Geräte für Garten u. Feld

**Abrend, Hannover-Stuttgart**  
ist in Ettlingen zum Winzer-Fest mit einer großen  
**WAREN-VERLOSUNGSHALLE**  
eingetroffen.  
Bringe die neuesten Schlager für 1936. Alles für 10 Pfennig zu gewinnen.

Molters Waffel-Bäckerei empfiehlt täglich Frisches Gebäck u. Zuckerwaren	Heinrich Herdeg <b>Preis-Schiesshalle</b> am Schloss Geschicklichkeits-Spiele	Ludwig Kunz, Durlach <b>Kettenkarussell</b> Am Abend herrliche Beleuchtung.
Breitschwerdt, Karlsruhe <b>Wehr-, Sport-, Kampf-Schieß-Halle</b> hinter dem Kettenflieger.	Der alte Ettlinger <b>KARL KOCH</b> mit seinem <b>Lilliput-Fahrrad u. Auto-Karussell</b> Ist mitten auf dem Schloßplatz eingetroffen.	<b>Konditorei Witt</b> Frisches Gebäck Zuckerwaren Magenbrot

Plagt dich der Katzenjammer, eiskaltes **Coca-Cola** hilft.

Gasthaus zur „Blume“ Zum Winzerfest ab 4 Uhr <b>Tanzmusik</b> Es laden freundl. ein Fridolin Beck und Frau.	Im „Darmstädter Hof“ ist am Sonntag ab 1/2 6 Uhr <b>Winzerfest-Tanz</b> ausgef. von Mitgl. d. Musikkorps IIIJRI109	Gasthof zum „Engel“ <b>Neuer Ettlinger Sylvaner</b> Zwiebelkuchen Sonntag ab 6 Uhr TANZ ausgeführt von Mitgl. der Batl.-Kapelle.
Gasthof zum „Hirsch“ Am Sonntag ab 7 Uhr <b>Winzerfest-Tanz</b> Neuer Süßer Zwiebelkuchen	Anlässlich des Winzerfestes ab 4 Uhr <b>große öffentliche Tanzmusik</b> im „Reichsadler“ wozu freundl. einladet Christ. Heldmaier.	Zum Winzerfest am Sonntag von 18 bis 1 Uhr <b>im „Sonnensaal“ große Tanzmusik</b> Neuer Wein! ausgeführt von hiesigen Militärmusikern.

## Badische Nachrichten.

**Rüppurr, 10. Okt.** Morgen Sonntag wird in Rüppurr die neue Christus-König-Kirche von Weihbischof Dr. Burger eingeweiht. Der neue Kirchenbau liegt nahe des Bahnhofes Rüppurr der Abtaltbahn inmitten weiten freien Geländes. Der Bau paßt vortrefflich in die Gegend und hat eine Bauumme von 150 000 M verlangt. Ein großer Teil des Baugeldes ist vom Bonifatiusverein, der Rest von der Kirchengemeinde Rüppurr selber aufgebracht worden. Die über 2000 Seelen zählende Gemeinde erhält nun im neuen Gotteshaus etwa 750 Sitzplätze und 1000 Stehplätze. Jeder unnötige Prunk ist vermieden. Der Turm beherbergt vier gut abgestimmte Glocken, aber noch keine Uhr. Die Vorderfassade wurde von unserem in Karlsruhe lebenden Künstler Ernst Sutor, dem Olympia-Goldmedaillenträger, mit trefflicher Plastik geschmückt. Ebenso ist der Kreuzweg ein Werk von

dem genannten Künstler. Besonders gediegen wirkt der ger Luffstuhkteller erbaut. Besonders gediegen wirkt der Hauptaltar mit dem gewaltigen Bilde des Kreuzigten. Der Sonntag wird ein großer Feiertag für die katholische Gemeinde Rüppurr sein.

(Freiburg, 8. Okt. (40jähriges Dienstjubiläum.) Betriebssekretär Ferdinand Schultze bei der öffentlichen Sparkasse Freiburg im Breisgau (Städt. Sparkasse) konnte am 7. Oktober 1936 auf eine 40jährige, ununterbrochene Tätigkeit in öffentlichen Diensten zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist ihm vom Minister des Innern ein Dank- und Anerkennungs schreiben zugegangen.

(Freiburg, 8. Okt. Rangierlokomotive entgleist.) Das Reichsbahnbetriebsamt Freiburg teilt mit: Auf Bahnhof Posthalde entgleiste am Mittwochmorgen 9.40 Uhr bei der Ausführung des Verschubgeschäftes eine Rangierlokomotive. Hierdurch wurde das Stredengleis gesperrt, so daß der Verkehr zwischen Hirschprung und Hin-

tergarten durch Einschlag von Kraftwagen aufrecht erhalten werden mußte. Die Aufgleisung der Lokomotive war rasch beendet und die Instandsetzung der Gleisanlage wurde eiligst durchgeführt, so daß nachmittags der Zugverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

(Freiburg, 8. Okt. Auf den Höhen des Schwarzwaldes bis etwa 800 Meter herunter ist leichter Schneefall eingetreten. So schnell es auf dem Feldberg seit Mittwochmittag ununterbrochen bei 3 Grad unter Null und die Schneehöhe hat bereits 15 cm erreicht. Der Schauinsland meldet bei leichtem Schneefall 10 cm Schneehöhe und 4 Grad unter Null. Auch im Tal ist es ziemlich kühl und regnerisch geworden. Die Temperaturen nähern sich dem Nullpunkt.

(Konstanz, 8. Okt. (Todesfall.) Im 61. Lebensjahr ist Möbelfabrikant Adolf Zita am Herzschlag verchieden.

# Der Karlsruher „Phönix“ kommt!

Nähezu ein halbes Jahrhundert ruhmreiche Fußballtradition — Deutscher Altmeister — jahrelang führender Gauklaffenverein, aus dem manch internationales Fußballtalent hervorging — und nun nach dem schmerzlichen Abstieg in die Bezirksklasse erneut wieder im neuen Spieljahr 1936—37 mit den denkbar besten Aussichten auf den Meistertitel, ein erfolgreicher Verein mit nur erstklassigem Spielmaterial, das sind die Empfehlungen, mit denen der Fußballclub „Phönix“ sich zum fälligen Verbandsspiel am morgigen Sonntag beim Neuling Ettlingen anmeldet. Dieser Großkampf, und wir dürfen diese Begegnung mit Recht so nennen, ist für Fußball-Ettlingen der Schlager und das bedeutendste Sportereignis der Saison. Überall, wohin man hört, wo man geht und steht, bildet die sonntägliche Begegnung Ettlingen — Phönix das Tagesgespräch. Selbst den Nichtsportler hat das Fußballfieber aufgerüttelt, er wird am Sonntagnachmittag seine Schritte nach dem Sportplatz lenken. Wenn nicht alle Anzeichen trügen und der Wettergott auch ein entsprechendes Gesicht zu der Sache macht, erleben wir am Sonntag auf dem Sportplatz beim Gaswerk einen Zustrom von Sportbegeisterten, wie ihn eine Veranstaltung dieser Art innerhalb unserer Stadt nicht erlebt hat. Aus diesem Grunde wurde auch den Wingerveranstaltungen der NSG. „Kraft durch Freude“ und des Verkehrsvereins Rechnung getragen und das **Hauptspiel auf 2 Uhr verlegt**, um so allen Spielbesuchern den Besuch dieser Veranstaltungen, die erst nach dem Spiel beginnen, anzuwohnen. Der Tag selbst bietet ein fußballsportlich hochstehendes und besonders umfangreiches Programm. 6 Verbandsspiele müssen an diesem Sonntag von 66 Aktiven bestritten werden. Bereits 10.30 Uhr beginnt die 3. Mannschaft den Reigen der Spiele, die damit zum ersten Male in die Verbandsspiele eingreift. H. Durlach ist der Gegner und wir gehen nicht fehl, wenn wir hier mit einem spannenden Spiele rechnen.

Anschließend daran mißt sich die Reserve von Ettlingen mit Phönix und hier wird wohl Phönix die glücklichere Pflaume sein; will Ettlingen hier nur einigermaßen ehrenvoll abscheiden, muß die Reserve ihr ganzes Können zeigen. Das folgende Treffen führt die ersten Mannschaften zu dem mit Spannung erwarteten Spiel Phönix — Ettlingen. Beide Mannschaften werden das Beste aufbieten, was an Spielmaterial zur Verfügung steht. Kritiken maßgebender Sportzeitschriften prophezeien wohl einen Sieg unserer Reservisten, sprechen jedoch von einem starken Neuling Ettlingen, der die Punkte nicht so im Handumdrehen abgibt. Zum letzten Mal für lange Zeit wird Martini das Ettlinger Tor hüten. Hoffentlich nimmt er seine gesamte Kunst noch einmal zusammen und beschert uns im Verein mit der gesamten Mannschaft ein schönes Abschiedsgeschenk. „Elf Freunde müßt ihr sein, um Siege zu erringen“, das muß die Parole sein gegen unseren großen Gegner. Was wir noch nicht durch Technik ersetzen können, das muß bei uns Kameradschaftsgefühl und letzter Einsatz bis zum Äußersten bringen, nur dann ist es möglich, ein wenig Hoffnung zu hegen. Das letzte Spiel zeigt die Jugendmannschaften Ettlingen — Phönix beim Verbandsspiel. Eine weitere Jugend und die Schülermannschaft weilen auswärts und versuchen von dort uns mit schönen Siegen zu erfreuen.

Zu diesen interessanten Spielen laden wir alle Sportfreunde herzlichst ein. Unser Nachbar bringt einen großen Anhang mit und dem müssen wir entgegensehen, was uns

in den Verbands- und Aufstiegsspielen immer ein Rückgrat war, darum heißt die Parole:

**Auf zum Großkampf Ettlingen — Phönix!**

**Handball in Ettlingenweier.**  
Kreisgruppe Nord (Bezirksklasse):  
T. Ettlingenweier — Tgde. Neureut.  
Am morgigen Sonntag hat der T. Ettlingenweier die spielfertige Tgde. Neureut mit drei Mannschaften zu Pflichtspielen als Gast. Hierzu muß Ettlingenweier wiederum erfaßgeschwächt antreten. Neureut, als alter Rivale hat also die größeren Aussichten auf Punktgewinn, es kann allerdings erst nach Spielschluß der Sieger genannt werden.

## Gottesdienst-Ordnungen.

### Katholische Pfarrgemeinde.

#### Herz-Jesu-Pfarrei.

**Samstag:** nachm. von 4—7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Rosenkranz in der Muttergotteskapelle; abends 8 Uhr Beichtgelegenheit; hinten rechts ein fremder Beichtvater.  
**Sonntag:**  
6 Uhr: hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion.  
7 Uhr: Frühmesse und gemeinsame Kommunion der Männer und Jungmänner.  
9 Uhr: Predigt und Amt.  
11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt.  
12 Uhr: Christenlehre für die Jungmänner.  
2 Uhr: Rosenkranzandacht.  
3 Uhr: Versammlung der Männerfodaltät mit Vortrag und Andacht.

**Dienstag:** 8 Uhr Schülergottesdienst.  
**Donnerstag:** 8 Uhr: hl. Stunde im Geiste der Sühne  
**Freitag:** 8 Uhr Schülergottesdienst.

An Werktagen ist jeden Morgen um 7, 8 und 8 Uhr eine hl. Messe. Während der Woche ist jeweils abends 8 Uhr Rosenkranz mit Segen in der Muttergotteskapelle. Beichtgelegenheit ist am Samstag nachm. von 4—7 Uhr ohne Pause; abends von 8—9 Uhr. Die Schwerhörigen müssen in der Sakristei von 4—4 Uhr beichten.  
Das Amt am Sonntag ist über Winter um 9 Uhr.

#### St. Martins-Kuratie.

**Samstag:** nachm. 3—5, 5—7 und 8 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

#### 19. Sonntag nach Pfingsten.

6 Uhr: hl. Beichte.  
7 Uhr: hl. Kommunion.  
7 Uhr: Frühmesse mit Ansprache und gemeinsamer Männer und Jungmännerkommunion.  
8 Uhr: hl. Kommunion.  
9 Uhr: Predigt und Amt.  
11 Uhr: Christenlehre für die Jungmänner.  
2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.  
7 Uhr: Rosenkranzandacht mit Ansprache und Segen.  
**Wochengottesdienst.**  
Jeden Abend 8 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. Mit Rücksicht auf die Fahrgelegenheit der Katholiken auf

der Spinnerei halten wir die Rosenkranzandacht an Sonntagen um 7 Uhr und an Werktagen um 7 1/4 Uhr. Dienstag und Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst. Donnerstag: 5 Uhr hl. Stunde für die Kinder im Chöre; 8 bis 10 Uhr Beichtstunden.

**Ettlingenweier.** Sonntag (Patrozinium des hl. Dionysius): 7 Uhr Frühmesse, Monatskommunion für Männer und Jungmänner. 9.30 Uhr Festpredigt und Hochamt. 2 Uhr Vesper.

**Malsch.** Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner, zugleich Generalkommunion der Firmlinge; 9 Uhr Amt; 10.45 Uhr Schülergottesdienst; 1 Uhr Firmunterweisung; abends 8 Uhr feierl. Empfang des Weihbischöfs Dr. Burger.

**Sulzbach.** Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst; Monatskommunion der Männer, Jungmänner, Christenlehrepl. Jugend und Firmlinge; 13 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht; 18 Uhr Empfang des Weihbischöfs Dr. Burger.

**Mörsch.** Sonntag: 5.45 Uhr Spendung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 6.45 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Kommunion der Jungmänner u. Männer. 9.30 Uhr Amt, Predigt und Christenlehre für die Jünglinge; 1 Uhr Christenlehre für die Mädchen, Corporis-Christi-Bruderschaft. 7 Uhr Rosenkranz mit Ansprache und Segen.

**Bölkersbach.** Sonntag, 11. Okt. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Sühnegottesdienst für Spanien mit Segen. 1 Uhr Christenlehre, Corp.-Christi-Bruderschaft, Versammlung der Jungfrauenkongregation.

**Moosbrunn.** Sonntag: Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Predigt und Amt; 12 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Segensandacht. Freitag: Beichtgelegenheit; 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Segen.

### Evangelische Pfarrgemeinde.

#### Sonntag, 18. n. Tr.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Marc. 10, 17 bis 27). 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Donnerstag,** abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus und in der Spinnerei.

### Neuapostolische Gemeinde.

#### Sonntag:

Vorm. 10 Uhr. Nachm. 3 Uhr.  
**Donnerstag** abend 8 Uhr.

**Großfeuer in Durlach, über 100 000 M. Schaden.**  
(Durlach, 10. Okt. In der Nacht zum Samstag um 2 Uhr entstand in der Kohrproduktions- und Sortieranstalt der Fa. S. Kachmann in Durlach ein Brand. Dem Feuer fielen ungefähr 900 Ballen Lumpen im Werte von 80 000 bis 100 000 M. zum Opfer. Der Gebäudeschaden ist erheblich. Die Firma läßt zurzeit eine Zentralheizung legen und es ist nicht ausgeschlossen, daß das Feuer durch Funken beim Schweißen entstand. Am Brandplatz ist der Feuerlöschzug Durlach sowie die Berufsfeuerwehr Karlsruhe erschienen und konnten das Feuer auf seinen Herd beschränken.

**Neuer, süßer**  
**Burrweilerer Schloßberg**  
ist eingetroffen bei  
Karl Springer, Weinhandlg., Fernruf 108.

**Gasthaus zum „Löwen“.**  
Morgen Sonntag  
**neuer Kaiserstähler**  
(eigenes Gewächs) mit Zwiebelkuchen  
Es laden ein **Frz. Gröner und Frau.**

**Zum Winzerfest**  
neuer süßer Ettliger  
alter Ettliger Sylvaner  
sowie verschiedene reine  
Weine - Zwiebelkuchen  
empfehlen  
**„Das Lamm“.**

Im **„Wattberg“** heute u. morgen  
**Eröffnung u. Herbstfest**  
Heute **Konzert** des Wiener Schrammleduo  
ab 6 Uhr von Lothar.  
Morgen **Streichkonzert.**  
Sonntag  
**Spezialität: Neuer Reifer — Süßer.**  
Es ladet freundlichst ein **Familie Knecker.**

**Die „Albtal-Perle“**  
fährt am Montag, 12. Oktober, zum  
**Winzerfest nach Neuweier**  
über Murgtal — Stauwert — Sand. Abfahrt mittags  
1 Uhr an der Festhalle. Fahrpreis RM. 2.50.  
Anmeldungen bei **Waldin, Mühlenstr. 6, Fernruf 357.**

**Zwangsversteigerung.**  
II. Bt. 58/32.  
Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 5. November 1936,** vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Auerbach die Grundstücke des **Wilhelm Friedrich Guthmann, Landwirt, und seiner Ehefrau Karoline geb. Guthmann** auf Gemarkung Auerbach.  
Grundstücksbeschreibung:  
Grundbuch von Auerbach Band 12, Heft 21. Lgb. Nr. 58 = 14,46 ar Hofreite und Hausgarten mit Gebäulichkeiten im Ortsetter. Schätzung 700.— M. Auf der Hofreite stehen: a) ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem und Balkenteller und Anbau; b) eine einstöckige Scheuer mit gewölbtem Keller, 3 Tennen und 2 Schöpfe; c) eine einstöckige Metzgerei mit Schweinefäßen; d) ein einstöckiger Schopf mit Schweinefäßen.  
Hierher gehört: Anteil an der gemeinschaftlichen Hofreite. Der untere Stock von dem östlichen Teil des Wohnhauses ohne Keller, die Metzgerei mit Schweinefäßen, die ungeteiltte Hälfte der mittleren Scheuer mit dem Keller und Stall und 1,14 ar Hausgarten.  
Lgb. Nr. 58 = von Lgb. Nr. 58 die andere ungeteiltte Hälfte der mittleren Scheuer mit dem Keller und Stall.  
Lgb. Nr. 64 = 4,47 ar Hausgarten im Ortsetter, Schätzung 100 M.  
Lgb. Nr. 1452b = 6,71 ar Wiese im Forstwald, Schätzung 120 M.  
Ettlingen, den 7. Oktober 1936.  
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

**Zwangsversteigerung.**  
I. Bt. 3/36.  
Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 15. Dezember 1936,** vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Ettlingen das Grundstück der **Firma F. Renzler Söhne o. S.** in Ettlingen auf Gemarkung Ettlingen.  
Grundstücksbeschreibung:  
Grundbuch Ettlingen Band 79, Heft 10. Lgb. Nr. 1657 = 17,50 ar Hofreite und Hausgarten, Obere Stadtwiesen, Schöllbrunnerstr. 75a. Auf der Hofreite steht:  
a) ein zweistödiges Wohnhaus mit Balkenteller und Kniestock,  
b) ein einstöckiges Stallgebäude.  
Schätzung ohne Zubehör 31 100 M., Schätzung mit Zubehör 31 270 M.  
Ettlingen, den 3. Oktober 1936.  
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

**Handschuhe**  
Schals u. Tücher - Westen u. Pullover  
für Damen und Herren  
empfehlen in reichhaltigster Auswahl  
**Berta Baer** Karlsruhe  
Kaiserstr. 96

**4-Loch-Brotbackherd**  
(weiß emailliert) in allerbestem  
Zustande, geeignet für Land-  
wirte **preiswert zu verkaufen.**  
Näheres **Rohracherweg 6**

**50—60 Zentner**  
**Dickrüben**  
zu verkaufen.  
**Zwingerstraße 22.**

**Für Ihr Geld**  
den größtmöglichen  
Gegenwert  
**Wohnzimmer**  
Eiche mit Nussbaum, mit  
Ledertühlen, nur  
RM. 225.—  
Moderne  
**Wohnküche**  
elisenbein-schleiflad, kompl.  
RM. 115.—  
**Chaiselongue 28**—  
**Sessel**  
RM. 12.— 15.— 18.—  
**Matrassen** in Seegras, Wolle  
sow. Kapot, in allen Preislagen  
**Möbel-Hess**  
Karlsruhe, Jebst Adlerstr. 13  
direkt bei der Kaiserstraße.

**Radio**  
Aktu-Empfänger (Dwin),  
sowie eine **Ziege**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen im „Albtalboten“.

**Ideal-Lohnsteuer-**  
**Tabellen**  
für **Wochenlöhne**  
mit Tageslohnsteuertabelle  
für **14 Tagelöhne**  
mit Tageslohnsteuertabelle  
für **Monatsgehälter**  
vorrätig in der

**Buch- und Steindruckerei**  
**R. BARTH, ETTLINGEN,**  
Kronenstr. 26.

**Kauft bei**  
**unseren Inserenten**



# KOKOS

der warme, preiswerte Küchenbelag, in 56, 67, 90, 100, 120, 150 u 200 cm br. vorrätig.

**Reise- und Autodecken Stoffe für Fenstermäntel**

Ehesstandsdarlehen — Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen. — Ständige Ausstellung in 8 Schaufenstern.

Teppichhaus  
KARLSRUHE  
Ritterstr. 5

## KAUFMANN

### Waldcafé „Vogelsang“

Jeden Mittwoch nachm 4-6 Uhr und jeden Sonntag abend ab 8 Uhr

## Unterhaltungs-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Bataillons-Musik

### Deutsches Rotes Kreuz

#### Sanitätskolonne Ettlingen

Am Montag, den 19. Oktober 1936, 20 Uhr, beginnt in der Gewerbeschule im Schloß ein

**Ausbildungskurs für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.**

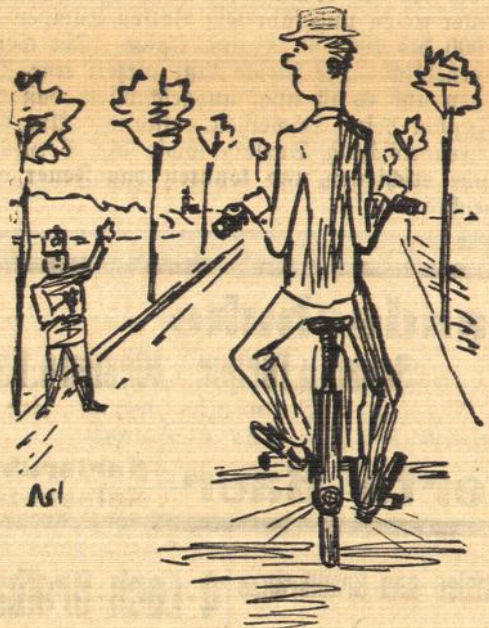
Der Unterricht erfolgt durch den Kolonnenarzt und ist kostenfrei. Zur Teilnahme ist jeder mindestens 18 Jahre alte, unbescholtene Reichsdeutsche berechtigt.

Wer die Schlußprüfung des Kurses besteht und im übrigen die Voraussetzungen der Kolonnenvorschrift erfüllt, kann auf Antrag Mitglied der Sanitätskolonne Ettlingen vom Roten Kreuz werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausbildungskurs wollen bei Herrn **U. Bock**, stellv. Kolonnenführer in Ettlingen, Rheinstr. 94, oder bei Kursbeginn erfolgen.

Für die aktiven und inaktiven (Reserve-) Mitglieder der Sanitätskolonne ist die Teilnahme an dem Kurs Pflicht.

Der Kolonnenführer:  
Dr. Heraucourt.



**„Salt, Männchen!“**

rief der Mann mit dem Tschako, „Kadkontrolle!“ Gehorsam stieg Hase ab. „Ihr Rückstrahler sitzt ja viel zu tief, das kostet eine Mark Strafe!“ — „Ach, Herr Wachtmeister“, verteidigt sich Hase, „woher soll man denn sowas wissen, das hat mir doch kein Mensch gesagt!“

Aber die Ausrede galt nicht, es hatte ja überall groß und breit gestanden ... Trotzdem: Hase bleibt Hase und weiß von nichts. Doch Unkenntnis schützt nicht vor Strafe ...

**Tja — hätte er Zeitung gelesen!**

Die schützt vor Schaden und Verdruss, weshalb sie jeder haben muß!

**Kauft deutsche Waren**

## PELZE

NUR BEIM  
**FACHMANN**  
PREISWERT

**KÜRSCHNEREI**  
**NEUMANN**

KARLSRUHE  
ERBPRINZENSTR. 3  
TELEFON 5019

### Bei Verdauungsstörungen, Schwindelanfällen

und ähnlichen Störungen des Wohlbefindens hat sich seit weit über hundert Jahren das bekannte Hausmittel „Klosterfrau-Melissengeist“ ausgezeichnet bewährt. So berichtet z. B. Frau G. Brudmann, Gamburg, Katharinenstr. 8, am 8. 10. 1934 wie folgt:

„Mit Ihrem Klosterfrau-Melissengeist habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht, besonders bei Magen- und Darmbeschwerden. Ich habe viel und plötzlich auftretende Schmerzen und brauche dagegen stets Klosterfrau-Melissengeist, der sich dadurch immer bei mir im Hause befindet. Ebenfalls habe ich viel unter Schwindel und Ohnmachtsanfällen zu leiden; auch dabei tut Klosterfrau-Melissengeist mir stets gute Dienste. Er ist mir daher unentbehrlich geworden, und kann ich ihn jedem bestens empfehlen.“

Wie erklärt sich nun diese gute Wirkung? Als reines Heilkräuter-Extrakt, das von allen nachteiligen Nebenwirkungen frei ist, wirkt Klosterfrau-Melissengeist günstig auf grundlegende Funktionen des menschlichen Organismus, wie Verdauung, Nerven- und Herzaktivität, und übt dadurch seinen gesundenden Einfluss in vielfältiger Weise aus. Näheres aus der Gebrauchsanweisung in jeder Packung. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Originalpackung mit den drei Nonnen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in Flaschen von 25 Pfg. an.

## Klosterfrau-Melissengeist

Morgen Sonntag  
1/2 11 Uhr

## Chorprobe.

Der Vorstand.

**Gasthaus zur „Einde“**

Sonntag von 4-8 Uhr

### Unterhaltungs-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Bat.-Kapelle.

Abends Rehragout mit Spätzle

Bitte besuchen Sie uns.  
Robert Heß und Frau

## Huttenkreuz Bier

immer gleich gut

**SHI...**

Klassische Stille, neue deutsche Wohnkultur sind sichtbar Ausdruck der Möbel von Trefzger-Verlangern Sie die neue Preisliste G

## Trefzger

Möbelfabrik und Einrichtungshaus  
Gebrüder Trefzger, Karlsruhe, Kaiserstraße 97

## Zurück!

### Dr. Keul

Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten  
Karlsruhe, Ritterstr. 5  
gegenüber dem ehemaligen Landtagsgebäude.

Sprechstunden: 11 bis 13 1/4, 15 1/2 bis 18 Uhr  
Samstags nur 11 bis 14 Uhr.

Zu allen Kassen — auch Fürsorge — zugelassen

### Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen

jeden zweiten Mittwoch im Monat

**Nächster Markt am**  
**Mittwoch, 14. Oktober 1936**  
**vormittags 8 1/2 Uhr**

auf dem Schloßplatz.  
Schweinemarkt jeden Mittwoch vorm. 8 Uhr

## TRINK Coca-Cola

im Jahre 1886 — 8 Flaschen am Tag  
im Jahre 1935 — 11 Millionen Flaschen am Tag

**Immer eisgekühlt!**

Diese Umsatzziffer spricht für die Beliebtheit des Getränks! Helmschies Erzeugnis!!!

Bitte besuchen Sie unsern Stand auf der Gartenausstellung in Ettlingen.  
Erhältlich in Gaststätten und Cafés.

### HJ.-Schar 1-25-109

Am Sonntag den 11. Oktober 1936, 20 Uhr

## Eltern-Abend

im Gasthaus zum „Grünen Baum“

Die Einwohner von Bruchhausen werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Nur **3.-M** je Klasse kostet

1/8 Los und kann doch **100 000.- M gewinnen!**

deshalb:

### Mitspielen!

1. Ziehung: 20./21. Oktober.

Staatliche Lotterie - Einnahme  
**Fhr. v. Teuffel**  
Karlsruhe E, Douglasstr. 6  
Postscheckkonto Karlsruhe 990

Blauer Drillich - Anzug neuer verloren in der Bismarckstr. heimertstraße.

Abzugeben im „Abtalboten“.

### Ältere zuverl. Frau

für 2 Nachmittage in der Woche zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes gesucht.

Zu erfragen im „Abtalboten“.

Wer würde einer in Not geratenen Familie **100.- Mark leihen** gegen monatliche Rückzahlung von 10.- Mark nebst Zins?

Offerten an den „Abtalboten“

Schlafzimmer m. 180er Schrank; Fris. Ko. neu. #290; Dipl. Schreibtische 2 u. 3 tüt.; Bücherschränke; Büffets, mod., v. 78.- an; Küchenbüffets; Betten; Divans; Stühle usw. verkauft billig **Hirschmann**, Karlsruhe, Zähringerstraße 29.

Vor den schlimmen Folgen vitaminarmen Futters, wie Lähme Krampf, Rümern, schütz sicher **M. Brockmanns** vitaminreiches **Osteosan**

Für Qualität dieses Dorschlebertran-Emulsion-Mischfutters

Vürgi diese Garantie-marte

MB Brockmann

Unentbehrlich bei der Kaufsucht! Die überraschende Wirkungserklärung M. Brockmanns „Nasegeber“.

Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen.

Ettlingen: Badenia-Drog. Chemnitz

### Markzeller Mühle

Winzerstube der bad. und pfälzischen Winzer-Genossenschaften. Nur beste Weine, vorzügliche Küche.

Probefahrt ist unerlässlich

**Erst den OPEL probefahren!**

Gebr. Zschernitz Ettlingen Fernruf 274

### 2 Schlafzimmer

deutsch Birnbaum, pol. und eichen mit Fußboden billig zu verkaufen

### Hermann Keblen

Schreinerstr., Kronenstr. Befähigten Sie meine Schaufelnter. Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen schein werden in Zahlung genommen.

### 1 Kohlenherd weiß

1 wenig gebrauchter Gasherd mit Backofen billig zu verkaufen. Dasselbst wird auch junge Jagdhunde abgegeben.

Näheres im „Abtalboten“.

### Chaiselongues

47.- 37.- 33.- 26.-

### Couchs

98.- 85.- 74.- 63.-

### Polstersessel

32.- 23.- 19.- 13.-

preiswert und gut

## Krämer

Karlsruhe, Kaiserstraße 30

Offne Zeitung

lacht man auf dem Mond!

Sie **Arrolan** über die schnelle Wirkung von **Klebranzug** **Lebens**

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichose (8 Pflaster) 68 Pfg. Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben bei Badenia-Drog. Chemnitz, Marktstr. 2. Drog. Friedr. Schimpf, E. Reiss Nachf.

Vor dem Autokauf

## ERSTE Probefahrt IM OPEL

Gebr. Zschernitz Ettlingen Fernruf 274

### 2 Acker-Grundstücke

19 Ar und 11 Ar im Gewann Setzig zu verkaufen.

Zu erfragen im „Abtalboten“